

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_18871009](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_18871009)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

### Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburger Echo.

Das Hamburger Echo erscheint täglich, außer Montags. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich M. 3,60, pr. Nummer 5 P.

Bei Anzeigen wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 25 P. berechnet. — Anzeigenannahme in der Expedition, sowie bei allen Inseraten-Büreau.

Redaktion und Expedition: **Hamburg, Große Bleichen 65 a.** — Verantwortlicher Redakteur: **Otto Stolten in Hamburg.**

## Hierzu eine Beilage.

### Von der Weltbühne.

Zur parlamentarischen Session wird offiziellerseits dahin Stellung genommen, daß der Reichstag vor dem preussischen Landtage, und zwar bereits im nächsten Monat, einberufen werden soll.

Die preussische Regierung wird, wie offiziös gemeldet wird, auch in der nächsten Session des preussischen Landtages darauf verzichten, den Versuch einer Reform der direkten Steuern zu erneuern.

Bezüglich des Varrant-Systems ist eine Gesetzesvorlage in Aussicht genommen. Der Entwurf ist bereits so weit gefördert, daß er in nächster Zeit dem Bundesrath vorgelegt werden können.

Innerhalb der Berufsgenossenschaften wird der Plan erörtert, die Genossenschaften auch zum Träger einer Feuerversicherung für die Berufsgenossenschaften bezw. ihre gewerblichen Betriebe, Fabrikanlagen, Waarenlager u. s. w. zu machen. Man hat eine Versicherung auf Gegenseitigkeit ohne Beitrittzwang im Auge. „Da die Organisation der Berufsgenossenschaften — so wird das Unternehmen begründet — schon vorhanden ist, so läßt die Hinzufügung der Feuerversicherung sich um so leichter bewerkstelligen. Dadurch werden die Kosten für die Verwaltung der Feuerversicherung bedeutend verringert; auch ist schon damit die Gewähr gegeben, daß die Versicherung der gewerblichen Betriebe sich billiger stellt, als bei anderen Anstalten.“

Der badische Nationalliberalismus dürfte nach der „Fest. Btg.“ aus den Wahlen zum badischen Landtag mit einem Gewinn von 8 Mandaten hervorgehen. Dagegen haben die Demokraten zwei und die Ultramontanen fünf Sitze verloren. Die Ursache des Verlustes der Letzteren wird auf die Differenzen zwischen „Gemäßigten“ und „Extremen“ zurückgeführt.

Strasburg, 6. Oktober. Wie das „El. Journal“ meldet, ist das „Siedle“ in Elzass-Lothringen verboten worden; dieses Blatt zählte im Reichslande etwa 500 Abonnenten. Eine gleiche Maßregel ist auch gegen die „Lanterne“ ergriffen worden.

In Lothringen ist der seit längerer Zeit erwartete Normal-Lehrplan für den deutschen Unterricht in den einlässigen Schulen des französischen Sprachgebietes mit dem Beginn des Wintersemesters in Kraft gesetzt worden.

Die Vorarbeiten, d. h. die Aufstellung des Projekts für einen schiffbaren Kanal von Strasburg nach Ludwigshafen sind zum Abschluß gelangt. Nach diesem Projekt soll der Kanal auf reichsländischem Gebiete von Strasburg über Wanzenheim, Dicksweiler, Schirrhofen, Sulfenheim, Barßfeld, Kesseldorf und Sulz geführt werden, während auf bayerischem Gebiete die Projektirungsarbeiten für zwei Linien ausgeführt wurden, die Linien Germerstheim-Speyer, Ludwigshafen und Schleithal-Landau-Neustadt-Ludwigshafen. Sobald die Wahl zwischen diesen beiden Linien getroffen sein wird, soll den gegebenden Faktoren eine Vorlage in Betreff des Kanalbaues zugehen.

Zum sozialdemokratischen Parteitag wird dem „Verl. Volksbl.“ aus St. Gallen noch Folgendes mitgetheilt: „Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie beschäftigte sich gestern und heute mit der Haltung der sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage und in den Landtagen der Einzelstaaten. Referenten waren die Abgg. Hasenclever, Bebel und Singer. Es wurden die einzelnen Fragen, zu denen die sozialdemokratischen Abgeordneten Stellung zu nehmen gehabt hatten, von den Rednern aus der Versammlung einer eingehenden Kritik unterzogen. Auch die Frage der Dampfersubvention, zu welcher die frühere Fraktion der Sozialdemokratie im Reichstage in ihrer Majorität eine nicht unbedingt ablehnende Haltung eingenommen hatte, führte zu einer lebhaften Erörterung, bei welcher sich die gegenseitigen Anschauungen abklärten. Zum Schluß wurde vom Parteitag eine Resolution angenommen, die unter Anerkennung der positiven Thätigkeit der Abgeordneten dieselben auffordert, ihre kritische und oppositionelle Thätigkeit weiter zu üben. — Heute, Dienstag, Nachmittag hielt Herr Auer einen interessanten Vortrag über Zoll- und Steuerysteme, der mit viel einschlägigem Material versehen war und die lebhafteste Anerkennung der Versammlung fand. Derselbe Redner erörterte auch die Arbeiterschutzgesetzgebung unter allseitiger Zustimmung.

Schließlich gelangte eine Resolution zur Abstimmung, die sich gegen Schutzzölle und Monopole ausspricht und bezüglich der Sozialreform betont, daß es den herrschenden Klassen an dem erforderlichen guten Willen fehle, eine durchgreifende Sozialreform durchzuführen, wie sich bei den Reichstagsverhandlungen gezeigt habe. — Die Diskussion über diese Vorträge und über die Resolution begann Dienstag Nachmittag.“

**Oesterreich.** Wie aus Lemberg gemeldet wird wurde in einer Versammlung polnischer Notabilitäten beschlossen, der in Posen gegründeten Rettungsbank, deren Aufgabe es ist, der preussischen Kolonisationskommission entgegen zu wirken, mit dem Beirath von M. 1 200 000 zu Hilfe zu kommen. In allen galizischen Städten und Bezirken werden zu diesem Behufe Agitationskomites eingesetzt werden. Der dritte Theil des Beirathes soll durch Sammlungen in den Städten, die übrigen zwei Dritttheile sollen vom Großgrundbesitz aufgebracht werden. Mit der Leitung der Aktion wurden Graf Arthur Potocki, ferner die Fürsten Adam Sapieha und Georg Czartoryski betraut.

**Kopenhagen, 4. Oktober.** („Voss. Btg.“) „Mit der Eröffnung des Reichstags ist die schreckliche Zeit der Zahlen gekommen. Alle Blätter füllen ihre Spalten mit langen Auszügen aus der Staatsrechnung und dem neuen Voranschlag, mit Betrachtungen über die provisorische Wirtschaft und ihre Folgen für die Finanzen und für die wirtschaftliche Lage des Landes. Die Staatsrechnung für 1886/87 schließt mit einem Defizit, mögen die Regierungsebenen es zugestehen oder nicht. Die Ausgaben betragen 58 100 000 Kronen, die Einnahmen 54 800 000, die Staatskasse mußte von ihren Ersparnissen zu 2½ Millionen Kronen zur Deckung der laufenden Bedürfnisse hergeben. Allerdings sind für die Amortisirung der Staatsschuld 4 700 000 Kronen ausgegeben, so daß sich die finanzielle Lage des Staates nicht verschlechtert hat. Dasselbe läßt sich von der wirtschaftlichen Lage nicht sagen, der Handel steht dahin, es zeigt sich das an dem Minderertrage der Bälle, vielmehr aber noch an dem Herabgehen der Staatseisenbahneinnahmen, die auf 3 700 000 Kronen veranschlagt sind und nur 1 900 000 Kr. brachten. Nahezu die Hälfte der ganzen ordentlichen Staatseinnahmen ist für militärische Zwecke verwendet, es entfallen auf das Kriegsministerium 10 300 000 Kr., auf die Marine 6 500 000 Kronen und auf die Befestigungsarbeiten und die Beschaffung von Kriegsmaterial 5 900 000 Kr. — Der Voranschlag für 1887/88 berechnet die Einnahmen auf 53 777 872 Kr., die Ausgaben auf 55 858 705 Kr.; die etatismäßigen Ausgaben für Heer und Marine sind so ziemlich dieselben geblieben wie im laufenden Finanzjahre, aber die außerordentlichen Ausgaben für die Befestigung u. s. w. sind auf 8 Millionen Kronen gestiegen. Wenn man dabei berücksichtigt, daß die Verzinsung der Staatsschuld über 7 Millionen Kronen erfordert, so wird man leicht verstehen, daß die Mittel für die eigentlichen Kulturaufgaben des Staats knapp sind. So stehen dem Minister des Kultus und des öffentlichen Unterrichts kaum zwei Millionen zur Verfügung, eine Summe, mit der zwar Staunenswerthes geleistet wird, die aber doch nicht im Entferntesten ausreicht, um Schule und Kirche, Kunst und Wissenschaft auf der Höhe moderner Anforderung zu erhalten. Wenn nicht der große Bildungsdrang, die Opferwilligkeit und die freiwillige Thätigkeit des Volkes vorhanden wären, so könnte ein Staat, der 22 Millionen für den Militarismus und zwei Millionen für Kirchen, Schulen und Bildungsanstalten ausgiebt, seine Kulturaufgabe nie und nimmer erfüllen.“

**Aus Paris** meldet man der „Voss. Btg.“, daß Graf Münster, der deutsche Botschafter, am Freitag M. 50 000 in einem Check auf das Bankhaus Erlanger als Entschädigung für die Familie Brignon ausbezahlt und gleichzeitig eine Note überreicht habe, durch welche die Angelegenheit endgültig erledigt wird. Die eventuelle Bestrafung des Soldaten Kaufmann bleibe dem pflichtmäßigen Ermessen des Militärgerichts überlassen.

**Paris, 6. Oktober.** Mehrere Blätter befürworten im Hinblick auf die immer wahrscheinlicher bevorstehende Ministerkrise, man möge die beiden Portefeuilles, von welchen die nationale Sicherheit abhängt, das des Auswärtigen und des Krieges, vor dem häufigen Wechsel der Leitung bewahren und im Besitze ihrer jetzigen Inhaber Florens und Ferron lassen. Das „Echo de Paris“ erklärt sich mit dem Vorschlage bezüglich des Kriegsministeriums völlig einverstanden, bejagt aber, daß er angesichts der parlamentarischen Spaltungen unannehmbar sei. — Mandet, der französische Konsul in Laurium, ist abgesetzt worden, weil er dem in Griechenland reisenden Sohne des Grafen von Paris Aufmerksamkeit erwies. — Der, wie gestern bereits telegraphisch gemeldet, plötzlich abgesetzte General Caffarel hat unter Mithilfe eines noch ungenannten Senators mit dem Orden der Ehrenlegion

Handel getrieben. Man vermutet, daß er auch am Verrath des Mobilisierungsplanes durch Aubanel an den „Figaro“ theilhaftig war. Die Presse fordert die Verhaftung des Generals.

**Rom, 7. Oktober.** Die Abendblätter fordern die Regierung zu nachdrücklichster Wachsamkeit betreffs Marokkos auf.

Bei seiner Ankunft in Italien äußerte sich Crispi nach dem „B. Z.“ dahin, er habe die feste Ueberzeugung, der europäische Friede sei, falls nicht Unvorhergesehenes eintrete, auf lange Jahre gesichert.

**Madrid, 6. Oktober.** Die an der algierisch-marokkanischen Grenze konzentrierten französischen Truppen erhielten Befehl, sich zum Einmarsch in Marokko bereit zu halten.

**Madrid, 7. Oktbr.** Gestern hat hier ein Frauenaufstand der Polizei viel zu schaffen gemacht. Mehrere Tausend Arbeiterinnen einer Zigarrenfabrik hatten sich gegen die beabsichtigte Herabsetzung des Lohnes aufgelehnt und sich dabei derartig geberdet, daß die Polizei zur Wiederherstellung der Ordnung herbeigerufen werden mußte. Die Frauen verbarrikadeten jedoch Thüren und Fenster der Fabrik, versperrten so der Polizei den Einlaß und schloßerten auf dieselbe auch die mannigfaltigsten Gegenstände, ohne jedoch Jemanden zu verletzen. Erst nach mehreren Stunden und nach langen Verhandlungen mit der Polizei hielten es viele für gerathen, in verhältnismäßiger Ordnung die Fabrik zu verlassen; mit dem Rest scheint man dann rasch fertig geworden zu sein.

**Warschau, 6. Oktober.** Neuerdings wurden 75 deutsche Familien und zahlreiche junge Männer aus Polen ausgewiesen. Weitere Ausweisungen sollen bevorstehen.

Die Russifizierungsmaßnahmen im Westgebiete üben eingehenden Meldungen zufolge auf die dortige nichtrussische Bevölkerung eine sehr aufregende Wirkung, welche die Regierung offenbar benutzigt, da der Generalgouverneur von Wilna, General Kachanow, für nöthig fand, folgende Kundgebung zu verbreiten:

„Biswellige Heizer verbreiten unter Euch (dem Volk der Jambaiten und Litauer) das falsche Gerücht, als wolle man Euren katholischen Glauben beeinträchtigen und Euch zur rechthabigen Kirche überführen. Dieses Gerücht ist eitel Lug und Trug. Die Regierung wünscht einzig und allein, daß Ihr Euch Eurer Nationalität nicht schämt, litauisch beten und litauische Predigten hören sollt, daß Ihr aber auch russisch lernet, um die Sprache Eures Kaisers zu kennen und um zu wissen, wie Ihr im Gericht und bei der Behörde zu verfahren habt. Dasselbe bezieht sich aber auch auf Andersgläubige. Ihr Lutheraner sollt ebenso gut russisch kennen und in Euren Schulen russisch und nicht deutsch unterrichtet werden; Ihr Hebräer sollt ebenso im Handel und Wandel russisch zu sprechen verstehen und nicht mit Deutschland theilhaben, denn Ihr Alle seid russische Unterthanen.“

Ein vom Großfürsten Nikolaus von Rußland an Bord des französischen Dampfers „Uruguay“ in Dänkirchen ausgebrachter Toast erregt, wie man der „B. Z.“ aus Berlin berichtet, dort großes Aufsehen. „Wenn derselbe in der Form, in welcher er ausgebracht sein soll, wirklich gehalten war, so würde damit der wahre Stand der russisch-deutschen Beziehungen in ein eigenthümliches Licht gestellt werden, selbst wenn als mildernder Umstand die Thatsache in Betracht gezogen würde, daß der Toast, wie es heißt, am Schluß eines trefflichen Diners erfolgte.“ Nach den vorliegenden Berichten soll der Großfürst gesagt haben: „Frankreich arbeitet an der Vorbereitung der Hebanche, und es thut gut daran; aber es beweist auch große Klugheit, indem es sich von den unaufhörlichen Herausforderungen Deutschlands nicht fortreißen läßt. Möge es fortfahren, sich vorzubereiten, seine Ausrüstung zu vervollkommen und aus seinen Soldaten jene Helden zu machen, deren Großthaten die Geschichte verherrlicht hat. Auch Rußland seinerseits bleibt nicht unthätig. Vor Allem arbeitet es daran, den deutschen Einfluß zu zerstreuen. Man möge es wissen, daß unsere ganze Familie Frankreich liebt! Alle Bemühungen des Jaren zielen darauf ab, den deutschen Einfluß zu brechen, der früher unter unseren hohen Beamten sehr bedeutend war. Bald aber wird unsere ganze Regierung ausschließlich aus Männern zusammengesetzt sein, die Frankreich lieben. Bis dahin soll Frankreich sich aber zu keinen überreifen Schritten fortzetzen lassen, denn heute würde es noch schwer fallen, unser Bündniß für den Fall eines Krieges zu erhalten. Bald aber werden alle Hindernisse verschwunden und ich selbst werde der Erste sein, mich im Falle eines Krieges in die französische Armee einzureihen, die ich von ganzem Herzen liebe. Viele Russen, seien Sie dessen gewiß, werden meinem Beispiel folgen.“

**Amerika.** Aus Panama, 4. September, wird der „Post Bg.“ geschrieben: „Der „iberisch-amerikanische Bund“ (Union Ibero-Americano), der in Panama schon seit etlichen Monaten einen Zweigverein gegründet hat, ist jetzt auch in der Hauptstadt Bogota vertreten. Dort hat sich ein Hauptverein gebildet, dessen Vorsitzender der General Pérez und stellvertretender Vorsitzender der Finanzminister Dr. Anibal Galindo sind, während der Präsident der Republik Dr. Rafael Núñez, der Erzbischof von Bogota, Dr. José L. Paul und der spanische Ministerresidente Bernardo S. de Cologan den Ehrenvorsitz führen. Der Zweck dieses Bundes ist ein Zollverein (un Zollverein comercial, schreibt ein hiesiges Blatt) zwischen Spanien und den spanisch-amerikanischen Ländern, sowie „eine politische Allianz, um den Einfluß der angelsächsischen Rasse zu bekämpfen“, insbesondere in Mittelamerika, in Mexiko und in den Antillen, und außerdem „zu verhindern, daß der Panamakanal in die Gewalt der Nordamerikaner falle“. Von den niedergeworfenen kolumbianischen Radikalen findet sich in dem „iberisch-amerikanischen Bunde“ Niemand, dagegen sind im Vorstände und dem Ausschusse des Bogotaner Hauptvereins, wie des hiesigen Zweigvereins die „unabhängigen demokratischen“ — konservativen Männer der „fundamentalen Wiedergeburt“ vertreten. Im Mutterlande steht mit Canovas del Castillo, Martos u. A. der „lateinische Bruder“ Emilio Castelar an der Spitze des Bundes. Ob der Bund seinen Zweck erreichen wird, ist mehr als fraglich, da dazu mehr gehört, als schöne Reden.“

**Australien.** Die englische Kolonie Süd-Australien hat ihre Einuhrzölle erheblich erhöht und den neuen Zolltarif vorbehaltlich der Ratifikation durch das Parlament und der Rückvergütung der von letzterem etwa nicht genehmigten Zölle im Monat August d. J. bereits in Kraft gesetzt. Die „Nat.-Bzg.“ hebt hervor, daß der bisherige Importzoll auf Zucker in Höhe von 3 Schilling für 112 Pfund (englischen Gewichts) in dem neuen Zolltarif vorläufig, und zwar bis zum 18. November d. J. aufrecht erhalten worden ist. Vom 19. November d. J. ab soll dieser Zoll nach dem Entwurf jedoch nur von Gut- und anderem als Rohrzucker erhoben werden, während Rohrzucker dann frei eingehen soll. Man nimmt nach einer offiziellen Bemerkung an, daß der gedachte Tarifentwurf seitens des Parlaments verschiedentlich Abänderung erfahren wird.

**Zeitungsstimmen.**

Die „Nordd. Allgem. Bzg.“ schreibt: „Eine Verordnung des hiesigen königlichen Polizeipräsidiums, welche sich gegen den hierorts vielfach betriebenen Extrablattausflug richtet, wurde im Lokalteile der Nr. 459 unseres Blattes mitgeteilt.“

Inzwischen haben sich die Blätter, und zwar zumeist polemisch mit dieser Anordnung befaßt, und einzelne Organe sind sogar dazu übergegangen, die gesetzliche Befugnis des königlichen Polizeipräsidiums zum Erlaß einer solchen Verordnung in Zweifel zu ziehen.

Die in der betreffenden Bekanntmachung des königlichen Polizeipräsidiums angezogene Verordnung des königlich preussischen Staatsministeriums vom 27. September 1887 bestimmt nun, auf eine zweifellos feststehende gesetzliche Bestimmung fußend, daß die Verbreitung von Druckschriften ohne besondere polizeiliche Genehmigung verboten sein soll. Darnach hatte das Polizeipräsidium die Befugnis, die Verbreitung aller Druckschriften an öffentlichen Orten ohne vorausgegangene polizeiliche Genehmigung zu untersagen. Von dieser Befugnis hat jedoch das Polizeipräsidium mit Rücksicht auf regelmäßig auszugebene Pressezeugnisse keinen Gebrauch gemacht, sondern für deren Verbreitung die generelle Erlaubnis gegeben — eben um die Tagespresse nicht zu belästigen.

In Folge der so getroffenen Anordnung des Polizeipräsidiums wurde aber ermöglicht, Verbreiter sozialdemokratischer Flugblätter auch vor dem erfolgten Verbote derselben zur Verhaftung zu ziehen, was nach den bisher geltenden Bestimmungen nicht möglich war.

Was indessen die Verbreitung sonstiger — nicht sozialdemokratischer — Extra- und Flugblätter angeht, so ist selbstverständlich, daß die Genehmigung den um solche Ansuchen unverzüglich erteilt werden wird; wie ja auch genügend bekannt ist, daß im Bureau des königlichen Polizeipräsidiums für Presseangelegenheiten ununterbrochener Dienst — auch Sonntags — besteht, so daß also die von manchen Seiten als Grund gegen diese Anordnung vorgebrachte Beforgnis, es könnten im Nachrichtendienst der hauptstädtischen Presse Verzögerungen eintreten, grundlos ist.“

Die „Times“ bemerkt zu dem Artikel der Nordd. Allgem. Bzg.“ über Crispi: „Jetzt haben wir eine unwiderstehliche Bestätigung, daß Italien der mitteleuropäischen Friedensliga beigetreten ist. Selbst vom materiellen Gesichtspunkt aus schließt dies einen sehr großen Zuwachs an Stärke für Deutschland ein, ohne Inbetrachtung der moralischen Wirkung. Die britische Regierung betrachtet die Verstärkung der Friedensliga mit vieler Befriedigung.“

Die „Köln. Bzg.“ äußert sich über den sozialdemokratischen Parteitag u. A. wie folgt: „Der Kongress hat ein weiteres Zugeständnis an die extremsten Elemente gemacht. Für den Eingeweihten war es längst klar, daß ein derartiger Beschluß zu Stande kommen würde. Die Führer der geheimen Organisation in Berlin, Elberfeld, Magdeburg, Hamburg, Frankfurt a. M. hatten wiederholtlich ihren stärksten Unwillen über die Haltung der Fraktion im Reichstag zu verstehen gegeben, namentlich hatten sie sich über die Teilnahme sozialdemokratischer Abgeordneter an den Kommisionen-Verhandlungen im Reichstag beschwert. Die deutschen Genossen wurden in dieser ihrer Anschauung von den außerdeutschen Genossen unterstützt.“

Aber nicht nur die Haltung der Fraktion im Reichstag, sondern die Leitung derselben bei verschiedenen Wahlen erregte den Unwillen der Extremen. Bei den bayerischen Landtagswahlen gingen in München und Fürtch die Sozialdemokraten mit den Demokraten zusammen, das war wieder ganz gegen den Willen der Extremen; sie erklärten, daß ein Paktieren mit den bürgerlichen Parteien ein „Abweichen von dem Parteiprogramm, ein Verbrechen an der Partei selbst sei.“

Die in München erscheinenden „Neuesten Nachrichten“ äußern sich über den sozialdemokratischen Kongress: „Ob der deutsche Arbeiter, so weit er sich zu der sozialistischen Partei hält, diesen Weg zur offenen Gewaltthat ebenfalls beschreiten wird? In seiner Mehrheit gewiß nicht; denn so tief auch in breiten Volksschichten Mißvergnügen und Unzufriedenheit sitzt, bis zur thätlichen Revolution ist von Gedanken und Worten noch ein weiter Sprung. Unsere Arbeiter wollen eine Besserung ihrer materiellen Lage und den Vollbesitz politischer Rechte, aber keinen Umsturz mit Mord, Brand und Raub, wie die Kommüne von Paris sie geübt hat. Tausenden werden die Augen aufgehen, wenn sie die wahren Ziele der jetzt in der sozialistischen Partei oben aufgetretenen Elemente erst sehen.“

**Hamburger Neuigkeiten.**

**Aufhebung der Hundesperre.** Die am 26. Februar d. J. erlassene Verordnung in Betreff der Festlegung, des Kettenzwanges und der Einspernung der Hunde auf Hamburgischem Gebiet ist seit gestern, Sonnabend, dem 8. Oktober, wieder aufgehoben.

**Die Thätigkeit des Gewerblichen Schiedsgerichts** im Monat September war folgende: Es fanden in 16 Audienzen 265 Verhandlungen statt, zu welchen 243 Zitationen erlassen wurden. 202 Klagen wurden anhängig gemacht (17 vom Arbeitgeber, 185 vom Arbeitnehmer). Von den Klagen wurden erledigt, durch Vergleich 101, durch Erkenntnis zu Gunsten des Klägers 21, des Beklagten 43, in anderer Weise 37. Am ersten Tage nach Anstellung der Klage wurde erledigt 1, am zweiten 3, am dritten 7 und am vierten Tage oder später 191 Klagen. Die Gesamttätigkeit in den verfloßenen 9 Monaten dieses Jahres umfaßt 147 Audienzen, 2628 Verhandlungen, 2619 Zitationen und 1920 angelegte Klagen.

**Submissionen.** Der Neubau eines Zollabfertigungsgebäudes am Markt und Landungsplatz in St. Pauli und die Lieferung von 170 000 kg weißer Speisefarbstoffen für das Werk- und Armenhaus sollen im Submissionenwege vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Vorzimmer der Finanz-Deputation werktätlich von 10—4 Uhr zur Einsicht aus.

**Heuverkauf.** Auf dem Lagerplatz der Stadtwaferkunst zu Rothenburgsort soll am Sonnabend, dem 15. Oktober d. J., 2½ Uhr Nachmittags, der Verkauf eines daselbst stehenden Schobers Heu auf Meistgebot gegen sofortige Zahlung und unter der Bedingung erfolgen, daß der Käufer das Heu binnen drei Werktagen, vom Verkaufstage ab (also bis 19. d. Mts. inkl.), wegzuschaffen hat. Restkanten steht es frei, das Heu vorher dort zu besichtigen.

**Abbruch eines Gebäudes.** F. G. Westphal hat den Abbruch des Hauses Hammerdeich Nr. 28, Pl. 316, angezeigt.

**Verklarungen.** Schiffer F. Wannach, Schiff „Tschoe“, kommend von der Unterelbe, will am Montag, dem 10. Oktober, um 12 Uhr, und Schiffer C. Kose, Schiff „Jolde“, kommend von Stolpmünde, am Dienstag, dem 11. Oktober, um 12 Uhr, seine Verklarung belegen.

**Fischmarkt in St. Pauli und Altona.** Am St. Pauli Markt lagen gestern 6 Hochseefische, sowie 1 Bootladung mit diversen Seefischen; am Altonaer Markt lagen 2 kleine Ewer mit Elbutt und Stint, sowie 21 Jollen mit Butt, Sturen und diversen Fischen. Per Eisenbahn Zufuhr an Schollen, Schellfischen, Dorschen, Hechten und Brassen. Preise en gros: Elbutt M. 1,20 bis M. 4,50, Sturen 40—60  $\frac{1}{2}$  per Stieg, Steinbutt 70  $\frac{1}{2}$  bis M. 1,10, Jungen 80  $\frac{1}{2}$  bis M. 1,20, Kleiße 40—80  $\frac{1}{2}$ , Aal 40—80  $\frac{1}{2}$ , Brassen 20—30  $\frac{1}{2}$ , Hechte 35—50  $\frac{1}{2}$  per Pfund, Stint 50—60  $\frac{1}{2}$  per kleinen Korb, Dorsch M. 3,50—4,50 per Kiste, Tagentrebje 12  $\frac{1}{2}$  per Stück.

**Der Fachverein der Schlosser** hielt am 4. d. M. eine Versammlung ab, in welcher zunächst über die obligatorische Einführung der „Deutschen Metallarbeiter-Zeitung“ eine längere Diskussion stattfand, die mit dem Beschluß der obligatorischen Einführung des Blattes endete. Sodann wurde eine Reihe von Änderungen des Statuts beschlossen und ein neues Mitglied in die Lohnkommission gewählt. Schließlich wurde noch auf Antrag des Bibliothekars bestimmt, daß der Bibliothek ein monatlicher Beitrag bis zu M. 10 überwiesen werden soll.

**Im Fachverein der Schneider** wurde in letzter Versammlung am 3. d. M. zuerst über die Benutzung des Arbeitsnachweises Bericht erstattet und hierauf die Arbeitsnachweiskommission und die Verkehrskommission durch je 2 Mitglieder ergänzt, nachdem voranzugängig schon die Wahl eines zweiten Vorsitzenden erfolgt war. Es wurde sodann noch mitgeteilt, daß die Direktion des Panoramas am Millerthor eine Mitteilung an den Verein gemacht habe, wonach den Mitgliedern eine Preisermäßigung für den Besuch des Panoramas gewährt werden solle, und die Benutzung der Gelegenheit empfohlen. Schließlich wurden noch einige reine interne Angelegenheiten erledigt.

**Zum Streik auf der Veddel** wird uns mitgeteilt, daß nachdem die ersten Verhandlungen sich zerschlagen, eine neue Kommission gewählt worden ist, mit der zu unterhandeln die Schiffszimmererbaue sich jedoch geweigert haben, weil derselben auch einige Arbeiter angehörten, die bei den betreffenden Baasen nicht in Arbeit standen.

**Ueber die Aufhebung der Hundesperre** herrscht überall große Freude. Um diese zum Ausdruck

zu bringen, hatten viele Hundebesitzer in den Vororten ihre Lieblinge theils mit Kränzen, theils mit bunten feidenen Bändern geschmückt auf die Straße geschickt, wo dieselben durch ihr Aussehen, die Heiterkeit des Publikums erregten.

**Betriebsunfall.** In der lithographischen Anstalt von Friedlaender in der Thalstraße ereignete sich vorgestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine Anlegerin war daselbst mit dem rechten Arm in die im Betriebe befindliche Maschine gerathen und wurde ihr derselbe gequetscht. Glücklicherweise besaß der Maschinenmeister die Geistesgegenwart, die Maschine sofort abzustellen, sodaß dadurch ein größeres Unglück verhindert wurde.

**Gefahrloser Vergiftungsversuch.** Am Freitag wollte ein aus dem Holsteinischen gebürtiges 17jähriges Dienstmädchen einer Herrschaft in der Steinstraße seinem Leben ein Ende machen, und verlangte von einem benachbarten Krämer zu dem Zwecke ein viertel Pfund Arsenik. Der Krämer gab ihr scherzweise ein viertel Pfund gestoßenen Hutzucker, den sie, um den Tod recht schnell herbeizuführen, in Wasser aufgelöst auf einmal zu sich nahm. In Folge des bedeutenden Zuckergehaltes stellten sich nach ungefähr einer Stunde heftige Leidschmerzen bei ihr ein, welche sie für Vergiftungssymptome hielt. Da gleichzeitig die Luft zum Leben wieder in ihr erwachte, entdeckte sie sich ihrer Herrschaft, welche hierauf zu einem Arzt schickte. Die Sache klärte sich sehr bald auf, worauf das thörichte Mädchen Freudenthränen darüber vergoß, daß es nicht zu sterben brauche. Viebeskummer war das Motiv der That.

**Das Gerücht eines Unfalles des Lloyd-Dampfers „Erabe“**, welches hier und in Lübel gestern Morgen verbreitet war, erweist sich als ein durchaus irriges. Bei der Direktion des Bremer Lloyd ist nichts über irgend einen Unfall bekannt. Die „Erabe“ ist am Mittwoch, dem 6., früh von Bremerhaven abgegangen und hat laut telegraphischer Meldung am 6. Dover und am 7. Southampton passiert. Vielleicht steht das Gerücht mit dem Lübeler Dampfer „Erabe“, der zwischen Lübel und Petersburg fährt, in Verbindung.

**Selbstmord.** Ein in der Schauenburgerstraße konditionirendes Dienstmädchen, welches sich durch Trinken einer Phosphorsäure vergiftete, aber noch lebend in's Krankenhaus gebracht wurde, ist in vorletzter Nacht dort verstorben.

**Schiffsnachrichten.** Das Hamburg-Südamerik. Dampfschiff „Campinas“, Kapl. Birch, ist am 6. d. M. Abends 8 Uhr Dover passiert. — Dampfschiff „Procida“, Kapl. Beebe, ist am 6. d. M. von Norfolk nach London oder Liverpool abgegangen. — Dampfschiff „Laormina“, Kapl. Koch, ist am 6. d. M. in New-York eingetroffen. — Dampfschiff „Mexican“ ist rückkehrend am 6. d. M. von Kapstadt abgegangen. — Dampfer „Roslin Castle“ ist ausgehend am 5. d. M. in Kapstadt angekommen. — Der schwedische Dampfer „Mälaren“, Kapl. Sjöberg, ist am 7. d. M. von Gothenburg nach hier in See gegangen. — Das zur Westindischen Linie gehörende Hamburger Postdampfschiff „Draachenfels“, Kapl. Tarze, am 5. d. M. von hier abgegangen, ist am 7. d. M. Nachm. 6 Uhr wohlbehalten in Havre angekommen.

**Feuernmeldungen.** In der Nacht zum Sonnabend um 12½ Uhr brach in einem Lagerraum am Venusberg hinter 31/32, bei welchem sich gleichzeitig ein Stall befindet, ein Feuer aus, das dem Anscheine nach von ruckloser Hand angelegt ist, da es im Stall und Lagerraum auf mehreren Stellen zugleich brannte. Die Feuerwehr war unter Leitung des Brandmeisters Köhneberg zur Stelle, und es gelang derselben, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, auch das im Stalle befindliche Pferd zu retten. Nach einer Stunde war die Gefahr soweit beseitigt, daß die Anwohner sich zur Ruhe begeben konnten, doch hatte die Feuerwehr noch bis 3 Uhr mit der Bösarbeit zu thun. Man vermuthet in der Brandstiftung einen Macheakt. — Zur gleichen Zeit fand auch am Holsteinischen Kamp 20 in Barmbek ein Brand in dem Laden eines Fettwaarenhändlers statt. Der 5. Zug der Feuerwehr und die Barmbeker Landspitze beseitigten rasch die Gefahr. Der Schaden soll nur unbedeutend sein. — Gestern Morgen 7¼ Uhr entstand in der Pastorenstraße 8 ein kleines Feuer, bei dem die Feuerwehr jedoch nicht in Thätigkeit kam.

**Diebstähle und Einbrüche.** Einem auf dem Meßberg 3 wohnenden Arbeiter wurde aus seinem Logis seine silberne Zylinderuhr und Kette gestohlen. — Bei einem Kaufmann in der Poststraße wurde in der Nacht zum Sonnabend ein Einbruch versucht. Die Diebe mußten jedoch unverrichteter Sache abziehen, da die Schlosser ihrem Bemühen widerstanden. — Am Freitag Nachmittag wurde in der Neuen Rosenstraße eine schottische Karre Nr. 1505, mit ja. 16 Pfd. Blei und 30 Pfd. Knochen und Lumpen beladen, gestohlen. — In der Nacht zum Sonnabend wurde auf dem Alten Steinweg Platz 42 in einer Zeitungsexpedition ein Einbruch verübt und mehrere Pulte erbrochen, jedoch nur unbedeutende Gegenstände gestohlen. Der Dieb scheint derselbe zu sein, der dort schon einmal einen Besuch abstattete und einige Mark erbeutete.

**Erwischt.** Ein von Hannover gebürtiger Schlachtergeselle, der hierorts im Juni zwei Taubstümme bestohlen hatte und seit der Zeit von der Behörde gesucht wurde, lief vorgestern Abend in der Wegstraße einem Polizeibeamten in die Hände, der ihn in Nummer Sicher brachte. — Wegen Körperverletzung wurde seit längerer Zeit ein Arbeiter aus Boitzenburg gesucht; vorgestern wurde derselbe in der Niederrstraße von einem Kriminalbeamten angetroffen und verhaftet.

**Zur Verbüßung** einer ihm in Düsseldorf wegen Kummelblättchenpiels zudiktirten längeren Gefängnisstrafe wurde vorgestern ein auch hier bestraffter Mensch, nachdem sein hiesiges Konto gelöscht ist, nach dort transportirt.

**Ein Wütherich.** Vorgestern Abend kehrte ein in der Bürgerstraße in Barmbek wohnender Mann in angetrunkenem Zustande in seine Wohnung zurück und tobte hier arg umher. Als er dann noch über seine Frau herfiel und dieselbe in brutalster Weise mißhandelte, holten einige Nachbarn einen Konstabler herbei, welcher

ihn verhaften sollte. Der Wütherrich zeigte sich aber so widerpenstig, daß um seine Verhaftung vorzunehmen, nicht weniger wie drei Konstabler erforderlich waren.

**Mißhandlung.** Vor einem Krämerladen in der Heinrichstraße gerietten vorgestern Abend zwei Frauenzimmer in Streit und schlug die Eine mit einem Regenschirm die Andere derartig über den Kopf, daß sie blutüberströmt entflo, zur Polizei lief und den Fall zur Anzeige brachte.

**Eine Untersuchung** wurde gegen einen Knaben, dessen Eltern auf der Uhlenhorst wohnen, eingeleitet. Derselbe wird beschuldigt, einem Schulkameraden durch einen mit einem Stock ausgeführten Schlag über den Kopf eine bedeutende Verletzung beigebracht zu haben.

**Ein angenehmer Gast.** Vorgestern Nachmittag kontrahirte ein Schuhmachergeselle in einer in Hohenfelde belegenen Wirtschaft eine größere Zech. Als er dann aber aufgefordert wurde, dieselbe zu bezahlen, wurde er so wüthend, daß er eine größere Anzahl Flaschen und Gläser zertrümmerte. Da der Wüthende sich nicht beruhigen lassen wollte, geriet er in Haft.

**Unfug.** Vorgestern Abend wurde an der Ecke der 1. Marienstr. und Bei den Hütten vor dem Hause eines Beamten ein sogenannter Kanonenschlag abgebrannt, wodurch die Anwohner in nicht geringen Schrecken versetzt wurden und ein großer Zusammenlauf entstand.

**In Schuchhaft** begaben sich in der Nacht zum Sonnabend 4 Personen.

**Auf frischer That ertappt** wurden in vorletzter Nacht um 3 Uhr zwei angebliche Schlachtermagere, die in der Peterstraße in einer Heringshandlung einen Einbruch verübten.

**Diebesgut.** Bei einem Wirthe in der Großen Theaterstraße bot gestern ein Unbekannter sechs eiserne Schaufeln ohne Stiel zum Kauf an. Nach seiner Legitimation befragt, entflo derselbe unter Zurücklassung der Schaufeln, die der Polizeibehörde überliefert wurden.

**Aus dem rauhen Hause** entlies am 5. d. Mts. der Jüdling Walthar Weis aus Dresden. Derselbe ist za. 14 Jahre alt und war bekleidet mit blauer Blouse, dunkler Tuchhose, Mütze ohne Schirm und Holzpantoffeln.

**Verhaftungen.** Ein Angekränkter, der in der Nacht zum Sonnabend in einem Anstandsort für Frauen Platz genommen hatte und sich auf die Aufforderung der dort aufpassenden Frau nicht entfernte, auch einen herbeigeholten Polizeibeamten thätlich angriff, kam in Haft. — Ein lebenswürdiger Chemann, der in angestandenem Zustande seine von ihm getrennt lebende, in der Spitalerstraße 76 wohnende Ehefrau mißhandelte und bei derselben Küchengeräth zerbrach, wurde verhaftet.

**Aus Altona.**

**Die Stadtverordnetenwahlen,** welche zur Ersatzwahl für die laut dem Turnus auscheidenden 4 Stadtverordneten Warburg, Schippmann, Gau und Knüppel stattzufinden haben, sind auf den 23. und 24. d. Mts. festgesetzt.

**Die 4. und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode** wird am 24. Oktober ihren Anfang nehmen.

**Nicht genehmigte Eisenbahn.** Die so lange geplante Verlängerung der Altona-Kaltenkirchener Bahn von Quickborn nach Barmstedt ist nunmehr von dem Minister für öffentliche Arbeiten nicht genehmigt worden, und zwar, weil ein Bedürfnis für einen solchen Bahnbetrieb als nicht vorliegend angesehen wird. In einer vorgestern Nachmittag seitens des Ausschusses der genannten Bahn abgehaltenen Sitzung bildete die Angelegenheit den Hauptpunkt der Tagesordnung und wurde ferner auch der neue Winterfahrplan der Bahn, welcher so viel Unzufriedenheit im Publikum hervorgerufen, einer Besprechung unterzogen. Die seitens des Publikums geübte frühe Abfahrtszeit vom Bahnhof Gählersplatz und das lange Warten beim Nebenzollamt habe seine volle Berechtigung, denn Erstens sei die frühe Abfahrt dadurch geboten, daß man später nicht die Kreuzungsschienen der Altona-Kieler Bahn passieren könne und dann das lange Warten beim Nebenzollamt dadurch, daß man auf noch eintreffende Bahnzüge und die mit denselben anlangende Post Rücksicht zu nehmen habe.

**Die Aufhebung der Hundesperre** hat auch hier unter den Damen und Herren Hundes große Freude verursacht, denn schon früh Morgens konnte man in den Straßen betrübte und mit Schleifen und Plakaten verzierte Hunde umherlaufen sehen, und zwar waren die Aufschriften derselben die denkbar mannigfaltigsten. Unter vielen Anderen war die folgende besonders bemerkenswerth:

„Endlich sind nun frei wir wieder,  
Keit' und Maulkorb sind gefallen;  
Welleit' mit d'rum Jubellieder,  
Lasset Freudenchöre schallen.

Heute fielen hin die Schranken,  
Nach so langem, bangem Schmachten;  
Darum laßt uns Alle danken  
Denen, die uns Freiheit brachten!“

Diese Hundepoesie hatte einen sehr prosaischen Gegenstand in einer Dogge, welcher man eine Knackwurst unter das Halsband gebunden hatte. Die Wurst schlenderte derselben fortwährend zwischen den Beinen und beim Maul herum und machte der Hund die kuriosesten Sprünge, um die Wurst zu erhaschen, was ihm indessen nicht gelang. Endlich erbarmte sich ein Schusterjunge über den armen Käser, schnitt die Wurst ab und — verzehrte sie selbst. Profit Mahlzeit!

**Unglücksfall.** In einer Fabrik war ein Arbeiter bei einer Wunde mit dem Hinunterlassen von Kollis beschäftigt, als ihm plötzlich durch das Gewicht derselben der Dreher aus der Hand glitt und ihn so unglücklich auf die Nase schlug, daß das Nasenbein gebrochen wurde.

**Der Allgemeine Frauen- und Mädchen-Verein** von Altona-Otensen verhandelte in seiner Versammlung am 4. d. Mts. über das Thema der Kindererziehung und über das Verhalten gegenüber sämigen Mitgliedern, in Bezug auf welche man beschloß, dieselben bei 4 bis 5 Monaten Rückstand als Mitglieder aus den Listen zu streichen. In Bezug auf eine vorzunehmende

Weihnachtsbescherung wurde das betreffende Komitee beauftragt, zur nächsten Versammlung einen bestimmten Vorschlag zu machen.

**Zu dem Unglücksfall,** welcher, wie wir berichteten, sich vor einigen Tagen bei Belle-Alliance zutrug und bei welchem zwei Kinder eines Schaffners durch einen Blockwagen an die Wand des Pavillons gedrängt wurden, erfahren wir, daß Eine derselben wohltauf, das Andere indessen in noch nicht gefahrlosem Zustande im Marien-Krankenhaus am Schlump darniederliegt.

**Feuer** war vorgestern Abend 11 Uhr bei einem Krämer in der Gr. Westerstraße durch Explosion einer Petroleumlampe entstanden. Die Leuchtbank, sowie im Laden lagerndes Mehl wurde stark beschädigt. Mannschaften der Feuerwehr löschten den Brand. — Gleichfalls durch Explosion einer Petroleumlampe, welche der Hausknecht hatte brennen lassen, kam in einem Weinlagerkeller in der Allee 262 in vorletzter Nacht 12½ Uhr ein Feuer zum Ausbruch und wurden einige Mobilien beschädigt. Ein Wächter, welcher grade vorbeiging, bemerkte den Brand, weckte die Bewohner und löschte mit diesen gemeinschaftlich das Feuer.

**Wegen Verdachts des Diebstahls und Zechbetruges** wurde vorgestern ein Mann verhaftet. Derselbe hatte sich Abends in verdächtiger Weise auf einem Hofe an der Bleicherstraße umhergetrieben, woselbst vor einigen Tagen ein Diebstahl verübt worden. Später hat sich derselbe in eine Wirtschaft begeben und sich Getränke geben lassen, ohne im Besitz von Geldmitteln zu sein.

**Auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft** wurde vorgestern ein Mann verhaftet, welcher vor einiger Zeit in Lockstedt einen Einbruch verübt haben soll. Derselbe wurde damals dabei überrascht, als er bereits Sachen zusammengepackt hatte, ist jedoch entkommen, weil er ein Messer gezogen und die ihn Verfolgenden mit demselben bedroht hatte.

**Versehene hiesige Fischräucherer** haben sich zusammengethan und beabsichtigen mit den Hochseefischern einen Vertrag abzuschließen, dahingehend, daß sich dieselben verpflichten sollen, ihre sämmtlichen gefangenen Fische an die Fischräucherer zu verkaufen. Ferner soll denselben noch zur Bedingung gemacht werden, sobald ihre Schiffe in die Elbe einlaufen, hierher zu telegraphiren, damit das Publikum durch Inserate zc. rechtzeitig benachrichtigt werden kann.

**Bei der letzten Reichstagswahl** wurden bekanntlich 29 Träger von Standarten für den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Frohne polizeilich notirt und vom Schöffengericht zu je M. 3 Geldstrafe verurtheilt. Die gegen dieses Urtheil beim Landgericht eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß die Strafe auf je M. 2 herabgemindert wurde. Aber auch mit diesem Entscheid gaben sich die Verurtheilten nicht zufrieden und rekurirten an das Kammergericht in Berlin, indem sie ihre Freisprechung beantragten. Für diese Verhandlung ist nunmehr auf den 10. November, Morgens 10 Uhr, Termin angesetzt worden.

**Diebstahl.** Mittels Nachschlüssels wurden aus einer Kommode in einem Hause der Al. Johannisstraße M. 40 entwendet.

**Verhaftet** wurden wegen Unfugs und Obdachlosigkeit 4 Personen.

**Eingekerkert** ist vorgestern am Rathhausmarkt ein Mann, und zwar in eine Scheibe in der Polizeistation daselbst, indem er stolperte. Glücklicherweise kam der Mann ohne Verletzung davon.

**Bedrohung.** Eine große Maulheldin scheint die Bewohnerin eines Hauses der Marktstraße zu sein. Dieselbe versuchte nämlich in die Wohnung einer Mitbewohnerin, der Frau eines Malers, während diese sich allein zu Hause befand, einzudringen, trat gegen die Thür und forderte die drinnen in Angst sitzende Frau auf, herauszukommen, da sie sie durchprügeln wolle. Die Sache ist bei der Polizei zur Anzeige gebracht worden.

**Verhaftet** wurde in vorletzter Nacht eine größere Anzahl Personen wegen Trunkenheit.

**Aus Wandsbek.**

**Die Herbst-Kontroll-Versammlungen** im Bezirke der Landwehr-Kompagnie Wandsbek, zu welchen sich sämmtliche Mannschaften der Reserve und Dispositionsurlaub der Landarmee, sowie diejenigen Mannschaften der Landwehr, welche in der Zeit vom 1. April bis inkl. 30. September 1875 eingetreten sind, und sämmtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften, ferner sämmtliche Mannschaften der vorbezeichneten Kategorien der Marine zu stellen haben, finden statt: am 10. November cr., Vormittags 8 Uhr, in Altona im Gasthof „Zum Lindenhof“, am 10. November, Nachmittags 2 Uhr, und am 11. November, Vormittags 9 Uhr, im „Eisenbahn-Hotel“ hier selbst, am 11. November, Nachmittags 3 Uhr, in Reinbek im Gasthof „Zur Harmonie“ und am 12. November, Nachmittags 3 Uhr, in Harlesheide in Diedmanns Gasthof.

**Zum Feuer im Steilshoop.** Dem Hofbesitzer Hirsch sind außer zwei Strohdriemen beide Scheunen mit sämmtlichen Erntevorräthen niedergebrannt. In den Scheunen lagerten etwa 100 Fuder Roggen, 110 Fuder Hafer und za. 10 Fuder Weizen. Außerdem verbrannten eine Dreischmähmaschine, Kornreinigungsmaschine und Mähmaschinen, sowie eine Halbwaage. Die Gebäude sind in der Landesbrandkasse, ihr Inhalt bei der Oberfeld der Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Ein aus Ostpreußen gebürtiger Knecht des Herrn Hirsch ist seit dem Brande verschwunden.

**Aus Pinneberg.**

**Vom Kreistage.** Die Tagesordnung für den auf den 26. d. Mts. anberaumten Kreistag lautet: 1) Beantragung der Verletzung des Nebenweges Hohelnit-Niederhof-Schnellten und event. der Chaussee Kellingens-Langstedt in die Klasse der Nebenlandstraßen beim Provinzial-Landtage. 2) Debargierung der Kreis-Kommunallasten-Rechnung pro 1886/87. 3) Prüfung der Wahl eines Kreisstags-Abgeordneten und eines Stellvertreters für den Flecken Dransfeldt. 4) Wahl von Mit-

gliedern und Stellvertretern der Klassensteuer-Reklamations-Kommission und der Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission pro 1888/89. 5) Bewilligung von Kreiszuschüssen an die Fortbildungsschulen in Stellingen und Quickborn. 6) Antrag des Zentral-Fischereivereins um Gewährung einer Beihilfe. 7) Besuch des Provinzial-Taubstummen-Vereins für Schleswig-Holstein um Bewilligung einer einmaligen Unterstützung von M. 300.

**Auswärtiges.**

**Aus Kiel.**

**Das Sinken des Werthes der Segelschiffe.** Als Beweis, wie sehr die Segelschiffe im Laufe der letzten Jahre im Preise gesunken sind, mag Folgendes dienen. Der Hamburger Segler „St. Paul“ wurde vor za. 4 Jahren an eine schwedische Rhederei für 19 000 Kronen verkauft. „St. Paul“, welcher gegenwärtig in unserem Hafen liegt, ist vor einigen Tagen von dem Kapitän desselben, der Mitinhaber des Schiffes ist, an den Schiffsbauemeister Joms für M. 2000 verkauft worden.

**Pistolenduell.** Aus Straßburg, den 5. Oktober, wird geschrieben: Gestern hat in dem Polygonwäldchen zwischen dem Rittmeister M. und dem am 1. Oktober zur Reserve entlassenen Einjährig-Freiwilligen L. ein Pistolenduell stattgefunden, in welchem der Rittmeister von einer Kugel in den Oberschenkel verwundet wurde.

**Aus dem Reichsversicherungsamt.** In Folge eines Betriebsunfalls in einer Berliner Tischlerei hatte der Schlosser Z. eine Verletzung der rechten Hand erlitten; er verlor den Daumen ganz, der Zeige- und Mittelfinger blieben steif. Die entschädigungspflichtige Sektion I. der nordöstlichen Eisen- und Stahl-Vereinsgenossenschaft bemah, die dem Verletzten zuererkennende Rente auf 30 pZt. desjenigen Betrages, welcher bei voller Erwerbsunfähigkeit zu gewähren gewesen wäre. Mit dieser Festsetzung war Z. nicht zufrieden und erhob daher Klage beim Schiedsgericht. Dasselbe nahm an, daß eine solche Verstümmelung dem Verlust der rechten Hand gleich zu erachten sei und daher nahezu vollständige Arbeitsunfähigkeit zur Folge habe; es erhöhte daher die Rente auf 90 pZt. Nunmehr legte die Vereinsgenossenschaft Rekurs ein. Das Reichsversicherungsamt gab demselben insoweit statt, als es die zu zahlende Rente auf 66½ pZt. der Invaliditätsrente normirte, indem es davon anzog, daß der Verletzte zwar fortan wesentlich darauf angewiesen sei, mit der linken Hand zu arbeiten, hierbei aber doch in dem noch gebrauchsfähigen Stumpf der verstümmelten Rechten eine wirksame Unterstützung finde.

**Vielseitig.** In der Hasenstadt Bari liest man, wie der „Fanfulla“ mittheilt, auf der Piazza Porto Vecchio über einem Laden folgende Aufschrift: „Buttegel, Kleinverschleiß von Brot und Unterriecht in der Mathematik.“ Mehr kann man in einem Geschäft nicht verlangen.

**Selbstthätige Apotheke.** Nach einer Meldung der „Pharm. Ztg.“ ist auf der amerikanischen Ausstellung in London von einer bekannten amerikanischen Firma, deren Spezialität die Herstellung von allen möglichen Medicamenten in Pillenform ist, eine selbstthätige Apotheke ausgestellt, welche den besonders in Deutschland stark verbreiteten selbstthätigen Verkaufsstellen, die Zigarren, alle Arten von Zuckerwerk, ja sogar Sobawasser, durch Einwerfen eines Geldstückes abgeben, nachgebildet ist. Die Namen der Krankheiten sind auf dem Raften verzeichnet und darunter ein Knopf angebracht. Nach dem Einwerfen eines Penny zieht man an den Knopf und erhält eine die betreffende Krankheit „unfehlbar“ heilende Pille.

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Landgericht.**

Sonnabend, den 8. Oktober 1887.

Strafkammer I. Vorsitzender: Direktor Dr. Föhring. Staatsanwalt: Heinichen.

Wegen Entwendung einer Pferdebedeckung war der Händler Heinrich Ludwig Christian Hacker vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Seine hiergegen eingelegte Berufung wird als unbegründet verworfen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wird gegen Frau Marie Auguste Fischer, geb. Schulz, wegen Ruppelrei verhandelt. Das Gericht erachtet die von Dr. Levy verteidigte Angeklagte der ihr zur Last gelegten Straftat für schuldig, billigt ihr aber mildernde Umstände zu und verurtheilt sie deshalb nur zu 3 Tagen Gefängniß.

Der Droschkentischer Wilhelm Battmer fuhr am Mittag des 8. Juli mit seiner Droschke beim Einbiegen in den Alfelder Bahnhof einen 6jährigen Knaben um, der indeß glücklicherweise nur leicht verletzt wurde. Battmer soll diesen Unfall durch Unvorsichtigkeit verursacht haben und ist deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Das Gericht verurtheilt ihn hierfür zu einer Geldstrafe von M. 20, event. 2 Tagen Gefängniß.

Aus dem Laden eines Schuhmachers, in welchem er am Morgen des 5. September durch die Luftklappe eingestiegen war, stahl der beschäftigungslose Schriftsetzer Carl Friedrich Hermann Gerhard ein Paar neue Stiefel. Bevor er jedoch seinen Raub in Sicherheit bringen konnte, wurde er von einem Konstabler angehalten und verhaftet. Gerhard ist deshalb wegen schweren Diebstahls angeklagt und lautet sein Urtheil auf 4 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust.

Wegen verühter Entziehung der Wehrpflicht soll der Tischler Theodor Kayenberger eine 14tägige Gefängnißstrafe erleiden, auf welche indeß eine Woche der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wird.

Von einem hiesigen Apotheker, der unterdeß verstorben ist, haben der Kieler Gustav Albert Franz

Fidert, der Kommiss Franz Knieling und der Schmiedegeselle Joseph Heinrich Eggemann wiederholt Geldbeträge in Höhe von M. 30—300 theils erpreßt, theils zu erpressen versucht unter der Androhung, sie würden sonst ein von seinem Sohne begangenes Sittverbrechen zur Anzeige bringen. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführte Verhandlung endet damit, daß Fidert als Hauptschuldiger zu 5 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, Eggemann zu 3 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust und Knieling zu 18 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt wird.

**Schöffengericht.**

III. Richter: Amtsrichter Dr. Burckard.  
Schöffen: C. A. Krulenberg und E. G. Vossau.

Ein Schuhmacher hat am ersten Pfingsttage seine Haushälterin mißhandelt, weshalb er in M. 6 Strafe genommen wird, event. 2 Tage Gefängniß. — Ein 13jähriger Knabe stahl dem Einlogirer seiner Mutter M. 20, ließ sich ohne Auftrag auf den Namen desselben von einem Schlachter M. 1,35 auszahlen und versuchte von einem anderen Geschäftsmanne M. 2,30 zu erhalten. Das Gericht verurtheilt den jugendlichen Sünder wegen Diebstahls, vollendeten und versuchten Betrugs zu 1 Monat Gefängniß. — Wegen Entwendung von fünf Taschentüchern erhält ein 16jähriges Dienstmädchen 10 Tage Gefängniß, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

**Telegraphische Depeschen.**

**Vonn, 8. Oktober. (R. L.)** Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilt Freiherrn Schorlemer-Metternich wegen Beleidigung des Herrenhauses zu M. 500 Geldbuße und in die Kosten. Der Staatsanwalt hatte zweimonatliches Gefängniß beantragt.

**Brüssel, 7. Oktober. (R. L.)** Aus Anlaß des morgen vor dem Schwurgerichtshofe von Brabant beginnenden Prozesses gegen den Sozialisten Moreau, welcher angeklagt ist, zum Ungehorsam gegen die Geseze angefordert zu haben, hat die sozialistische Partei rothe Plakate in der Stadt an schlagen lassen, in welchen alle Arbeiter aufgefordert werden, sich morgen nach dem Justizpalaste zu begeben und gegen den Prozeß Protest einzulegen.

**Dublin, 7. Oktober. (R. L.)** Der Prozeß gegen O'Brien wegen des gleichen Deliktes, wie des von Sullivan begangenen, wurde bis nach der Entscheidung über die Appellation des Staatsprocurators im Prozeße Sullivan vertagt.

**Paris, 7. Oktober. (R. L.)** Der „Temps“ meint, zwischen Frankreich und Spanien bestehe hinsichtlich etwaiger Eventualitäten in Marokko vollständiges Einvernehmen.

Die „Agence Havas“ glaubt zu wissen, daß die Neußerungen, welche Großfürst Nikolaus Michailowitsch bei einem Diner auf dem Packetboot „Uruguay“ hinsichtlich der Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland zugeschrieben werden, unrichtig seien. Der Großfürst habe einfach einen Toast auf Frankreich ausgebracht und den Offizieren des Packetbootes gedankt.

Die Verletzung des Soudhess Cassarel in Nicht-Aktivität bestätigt sich. Der „Temps“ meint, diese Maßregel fände ihre Begründung in dem Privatleben Cassarels und seinen ungeordneten Verhältnissen.

Der deutsche Botschafter Graf Münster übergab heute Florens M. 50 000 für die Familie des beim Grenzvorfall in der Schirmeder Forst getödteten Brignon.

**Paris, 8. Oktober. (R. L.)** General Cassarel ist gestern Abend verhaftet und in das Militär-Gefängniß abgeführt worden. Er soll vor ein Untersuchungsgericht gestellt werden, da sich die Verdachtsgründe, daß er mit Zusagen von Orden und Auszeichnungen gehandelt habe, erheblich gemehrt haben. Denselben werden auch Indiskretionen bei den Mobilmachungs-Plänen zugeschrieben. Als Mitschuldige und Vermittler werden von den Blättern General Dandlau und Senator Dame aus Limousin genannt.

**Paris, 8. Oktober. (R. L.)** Dem „Soir“ zufolge hätten die beiden Panzerschiffe „Courbet“ und „Desfrées“ Befehl erhalten, nach Tanger abzugehen.

**Paris, 8. Oktober. (R. L.)** Die Mittheilung des Marineministeriums bestätigt, daß der Panzer „Courbet“ und der Kreuzer „Desfrées“ den Befehl erhielten, nach Marokko abzugehen.

**Rom, 7. Oktober. (R. L.)** Crispi ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

**Rom, 8. Oktober. (R. L.)** „Riforma“ bestätigt den Besuch des Redaktörs der „Frankfurter Zeitung“ bei Crispi und dessen Aeußerung, daß die Beziehung zum Vatikan von Crispi's Standpunkt aus nicht Gegenstand einer internationalen Diskussion sein könne. Sonst habe der besuchende Redaktör mehr ausgedrückt, was er selbst gesagt, als was Crispi geäußert habe. „Riforma“ erkennt den sympathischen Ton des Artikels der Frankfurter Kollegin an, bemerkt aber, daß Crispi in Details überhaupt nicht eingegangen sei.

**Petersburg, 8. Oktober. (R. L.)** Zu dem Artikel der „Nordd. Allgem. Ztg.“ über Crispi in Friedrichsruh bemerkt das „Journal de St. Pétersbourg“, sicherlich wollten die Regierungen ausnahmslos, und die Mehrzahl der Völker den Frieden. Derselbe beruhe auf der Respektirung der Rechte Aller und sei verbürgt in völkerverträglichen Verträgen. Jedes Werk, welches bezwecke, als Sicherung des Friedens zu gelten, müsse allein auf die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des öffentlichen Rechtes abzielen. Unzweifelhaft theile die „Nordd. Allgem. Ztg.“ diese Auffassung.

Einer amtlichen Nachricht des „Russischen Invaliden“ zufolge ist Ehad Khan in Ghuzni eingetroffen.

**Auktionen.**

10. Oktober:  
9 Uhr: Rödingsmarkt 82, beschäd. Waaren.  
10 „ Grindelallee 137, Hauseinrichtung.

10 Uhr: Pferdemarkt 29/31, Kunstsachen.  
10 „ St. Pauli, Sternstraße 81, Tischlerwerkzeuge.  
10 „ Grimm 31, amerik. Aepfel.  
10½ „ Neust. Fußlenwiege unter 90, Wirtschaftszubehör.  
10½ „ Hopfenmarkt 1, Harlemr Blumenzwiebeln.  
11. Oktober:  
9 Uhr: Rödingsmarkt 82, beschäd. Waaren.  
10 „ Pferdemarkt 29/31, Kunstsachen.  
10 „ St. Pauli, Jägerstraße, Auktionslokal, un-  
eingelöste Pfänder.  
10½ „ Hopfenmarkt 1, Wild u. Geflügel.  
11 „ Steinwärder, Ragels Platz, 19 Schweine.

**Briefkasten.**

**A. G.** Der Hauswirth kann, wenn die Miete nicht bezahlt wird, den Miether nicht ohne Weiteres aussetzen, sondern muß auf Räumung der Wohnung klagen. Um das Zurückbehaltungsrecht auszuüben, muß er vorher einen Sicherheitsbefehl auswirken.

**N. N.** Man gebraucht Beides.

**Abnonent in Barnbek.** 1. Nein. 2. Können wir nicht angeben; wir führen keine Statistik über die Gefängnißhaft einzelner Personen. 3. Um eine Person wird keine Eisenbahngesellschaft einen Wagen anhängen. Wer nicht mitkommt, kann sein Geld zurückverlangen.

**Eine Dumme.** Wenden Sie sich an die Vormundschafsz-Behörde.

**Zwei wettende Zimmerleute.** Die Ausdrücke werden beide verschiedenartig angewandt. Fragen Sie einmal bei einem Instrumentenmacher.

**F. W. Berger.** Die Frage läßt sich so nicht beantworten; es kommt auf die Bedingungen des Versicherungsvertrages an.

**S. Munde.** Wir können nur kurz gehaltene, den Sachverhalt in knapper Form wiedergebende Versammlungsberichte bringen.

**Fachverein der Maurer Wandsbets. Haupt-Versammlung**

am Dienstag, den 11. Oktober, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn v. Gehlen, Lübeckerstr. 57.  
Tages-Ordnung:  
1) Jahresabschluss. 2) Vorstandswahl. 3) Anträge.  
4) Verschiedenes. 5) Fragelasten.

Der Vorstand.

**Reise-Unterstützungs-Verband der Schneider Hamburgs. Mitglieder-Versammlung**

am Montag, d. 10. Oktober, Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Wendte, Neust. Neustraße 20.  
Tages-Ordnung:

1) Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Vierteljährliche Abrechnung. 3) Wahl eines zweiten Kassirers. 4) Ziel der Wanderer. Referent: Herr Magnus.

Der Vorstand.

**Verein der Mauersteinarbeiter von Altona, Hamburg u. Umgegend. Mitglieder-Versammlung**

am Sonntag, den 9. Oktober, Nachm. 4½ Uhr, bei Koppelman, Gr. Rosenstraße, Altona.  
Tages-Ordnung:

1) Abrechnung und Kassenbericht des Kassirers. 2) Die Lokal-Frage. 3) Innere Vereins-Angelegenheiten. 4) Verschiedenes und Fragelasten.

NB. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

**Verein der Stepper, Vorrichter u. Zuschneider Hamburgs. General-Versammlung**

am Montag, den 10. Oktober, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal bei Herrn J. F. Lübbert, Alter Steinweg 29—32.  
Tages-Ordnung:

1) Wahl eines ersten Schriftführers und eines zweiten Kassirers. 2) Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Gauverein der Maler Altonas. Generalversammlung**

am Dienstag, den 11. Oktober 1887, Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Sonneborn, Al. Freiheit 5.  
Tages-Ordnung:

1) Bericht des Vorstandes. 2) Regelung der Reiseunterstützung. 3) Stellung des Gau-Vereins zur Generalversammlung. 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und im Tischlerfach beschäftigten Arbeiter für Hamburg und Umgegend.**

(Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 21.)

**General-Versammlung**

am Dienstag, den 18. Oktober 1887, Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Tütge, Valentinskamp 41.  
Tages-Ordnung:

1) Bericht über den Stand der Kasse. 2) Berathung der neuen revidirten Statuten. 3) Verschiedene Kassen Angelegenheiten.

Nach Schluß obiger Tagesordnung: Bericht der Delegirten vom Sanitäts-Verein.

Der Vorstand.

H. Bammann, Vorsitzender.

**Fachverein der Maurer Hamburgs. Haupt-Versammlung**

am Donnerstag, den 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr, in Tütge's Stablissement.  
Tages-Ordnung:

1) Statutenberathung. 2) Rekurs und Beschwerden an die Hauptversammlung. 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Wegen der Wichtigkeit dieser Versammlung ersucht der Vorstand, recht zahlreich zu erscheinen. Ferner machen wir besonders die Mitglieder, welche länger als drei Monate schulden, darauf aufmerksam, daß die Kasse an diesem Abend nur von 6½ bis 7½ Uhr geöffnet ist.

**Zentral-Kranken- u. Sterbe-Unterstützungskasse der deutschen Zimmerer.**

(E. S. Nr. 2.) Dertliche Verwaltungsstelle Hamburg.

**Mitglieder-Versammlung**

am Montag, den 17. Oktober 1887, Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Reuter, Spitalerstraße 61.  
Tages-Ordnung:

1) Vierteljährliche Abrechnung. 2) Wahl von drei Revisoren. 3) Berichterstattung vom Sanitäts-Verein. 4) Innere Kassenangelegenheiten.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist nothwendig.

Im Auftrage:

Aug. Kantin, Vorsitzender.

**Verein der Maurerarbeitenleute Hamburgs.**

Diesjenigen Mitglieder, die gewillt sind, der Liedertafel beizutreten, werden ersucht, am Dienstag Abend 8 Uhr bei König, Lilienstraße 19, zu erscheinen.

J. Tesch.

Lokalverein der Maurer Altonas.

Witglieder-Versammlung

am Dienstag, den 11. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, im „Convent-Garten“, Gr. Rosenstraße 6.

Tages-Ordnung:

- 1) Bibliothekangelegenheiten. 2) Abrechnung. 3) Auf welchen Bauten wird unsere Lohnabelle nicht innegehalten? 4) Innere Vereinsangelegenheiten. NB. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Freidenker-Gesellschaft, Hamburg.

Hauptversammlung 10. Oktbr., Abds. 8 Uhr, Raboisen 86, I. E. D.: 1) Abrechnung. Thema: Dressur u. Erziehung. (Neue Mitglieder werden aufgenommen.) W. A. Hartmann.

Arbeitsmarkt.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für Schneider. Grobneumarkt 38. H. F. Jähde.

Gesucht ein tüchtiger Zeichner,

welcher geneigt ist, für ein Maßgeschäft sämmtliche oder theilweise Arbeiten fertig zu liefern. Verlangt wird eleganter Schnitt und gute Arbeit. Offerten werden unter A. Z. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gef. Cigarren-Arbeiter a. Halb-Schraße, M. 12. 3. Quarrestr. 59, Wandbäfel.

Gef. Cig.-Hausarb. Eimsb. Chaussee 18 d

Gef. Cig.-Hausarbeiter, d. a. arb., M. 14. Adressen abzugeben unt. H. A. in der Exped. d. Bl.

Ein Steinmetzgeselle findet Arbeit bei H. Heise, Steinhauerstr., Ottenfen.

Gef. 2 Filzpantoffelmacher. Winterhuderweg 2, Keller, Uhlenhorst.

Gef. ein ordentl. Arbeitsmann im Kohlen-Geschäft. Montag Morgen. Ecke Bundesstr. u. 1. Durchschnitt.

Hamburg.

Gef. e. Cig.-Arb. Wandbäfelstr. 7, Barmb.

Gef. Cig.-Arb. Hartwigstr. 6, 1., St. G.

Gef. Cig.-Arb. M. 11. Catharinenstr. 49, 2.

Gef. Cig.-Arb. Eichholz 98.

Gef. Cig.-Arb. B. d. Hütten 7.

Gef. Cig.-Arb. a. Seedl. Conch M. 10. Kraientamp 22, H. 9, 1. r.

Gef. Cig.-Arb. M. 10, 50. Neuer Steinweg 92, H. C, 2.

Gef. Cig.-Arb. M. 11. Nicolaistr. 25, part.

Gef. Cig.-Arb. a. F. M. 10. Bartelsstr. 97, H. 3, 2, 1.

Gef. Cig.-Arb. a. N. S. M. 8, 50. Fruchtallee 82, H. 4, part.

Gef. Cig.-Arb. a. Sum. M. 12, 75. Sternstr. 103, 1.

Gef. e. Knabe n. d. Schulz. 3. Jur. 1. Jakobstr. 14.

Gef. Cig.-Arb. M. 13 u. Jur. Wilhelmstr. 36, 2., J. B. N.

Gef. Cig.-Arb. M. 12 u. M. 13, 50. Altonaerstr. 22, 4. L., St. P.

Gef. Jur. a. 1/2 T. Langergang 33, 1.

Gef. Zuriichterin a. g. T. Fischerstr. 16, 2., St. P.

Gef. Tabakzur. (zu melden Montag). Schönstr. A, J. B. N.

Gef. Tabakzur. Wilhelmstr. 23, part., J. B. N.

Gef. Rapperstr. a. g. T. Paradieshof 11, 2. r.

Gef. Rapperstr. a. g. T. Jägerstr. 22, H. D, 2. r., St. P.

Altona.

Gef. Cig.-Arb. M. 12, Sum. Annenstr. 13 C, 2.

Gef. Cig.-Arb. a. N. Bras. M. 12, 75. Adolfsstr. 37.

G. C. A. N. Schr. M. 13, 50, Jur. a. g. T. Gr. Bergstr. 206, 3.

Gef. Cig.-Arb. a. F. M. 9. Konradstr. 9, 1.

Gef. 4 Cig.-Arb. M. 10, 50. Konradstr. 34, 2.

Gef. Cig.-Arb. a. F. M. 9. Eimsbüttelerstr. 34, 1.

Gef. Cig.-Arb. M. 12. Friedrichsbaderstr. 39, 1.

G. C. A. M. 10, Java u. Bl. Zuriichterin 1/2 T. Gustavstr. 50, pt.

Gef. Cig.-Arb. M. 10, 50. Lerchenstr. 4, Hinterh.

Gef. Cig.-Arb. a. F. M. 9. Kl. Mühlenstr. 84.

G. C. A. N. S. M. 12, Rapperstr. 1/2 T. Lohmühlenstr. 75, H. 4, 3. r.

Gef. Cig.-Arb. a. Form M. 10. Lohmühlenstr. 113, 2.

Gef. Cig.-Arb. a. Sum. M. 12. Schauenburgerstr. 98, 3.

Gef. Cig.-Arb. M. 13. Sommerhuderstr. 30, pt.

Gef. Cig.-Arb. M. 12 u. 12, 50. Sommerhuderstr. 30, 1. I.

Gef. Cig.-Arb. a. F. M. 9, Rapperstr. a. g. T. Unzerstr. 74, 3. I.

Gef. Rapperstr. a. 1/2 T. Blumenstr. 152, 1. I.

Gef. Rapperstr. a. 1/2 T. Kl. Drauerstr. 5, part.

Gef. Blattapperstr. a. 1/2 u. g. T. Junfstr. 2, 2. I.

Gef. Tabakzur. a. 1/2 T. Kl. Mühlenstr. 84.

Gef. tücht. Jur. M. 12. Eimsbüttelerstr. 34, 1.

Ottenfen.

Gef. Cig.-Arb. a. N. Sum. M. 12. Bahrenfelderstr. 178, 2. r.

Gef. C. A. a. S. M. 12 u. Rapperstr. Bahrenfelderstr. 232, H. 4, 1.

Gef. Cig.-Arb. M. 14 u. Jur. a. 1/2 T. 2. Bornstr. 13, 1. r.

Gef. Cig.-Arb. a. N. Hav. M. 13. Hohenech 1, 1. I.

Gef. Cig.-Arb. M. 14, 50 u. Jur. a. 1/2 T. Gr. Karlstr. 79, pt. r.

Gef. Cig.-Arb. a. F. M. 8, 25. Gr. Karlstr. 97, H. 8.

Gef. Cig.-Arb. a. Sum. M. 12. Gr. Karlstr. H. 14, H. 4.

Gef. Cig.-Arb. M. 11, 50. Kurzestr. 46, 1. r.

Gef. Cig.-Arb. a. Schr. M. 15 u. Jur. a. 1/2 T. Lagerstr. 9, 2. r.

Gef. Cig.-Arb. a. F. M. 9. Lagerstr. 20, part.

Gef. Cig.-Arb. a. F. M. 9 u. Jur. a. 1/2 T. Neuerweg 7 a, 2. I.

Gef. Cig.-Arb. a. Sum. Bondr. M. 13. Petersstr. 32, 2.

Gef. Cig.-Arb. M. 16, 50. Petersstr. 31, 2.

G. C. A. N. Schr. M. 13, 50, Jur. a. g. o. 1/2 T. Gr. Rabenstr. 17, 3. I.

Gef. Cig.-Arb. M. 14. Gr. Rabenstr. 17, 2. I.

Gef. Cig.-Arb. a. F. M. 9. Gr. Rainstr. 45, 2. I.

Gef. Cig.-Arb. a. Schr. M. 15. Gr. Rainstr. 95, 2. I.

Gef. Cig.-Arb. M. 11, 25. Gr. Rainstr. 47, 2.

Gef. Cig.-Arb. a. Sum. M. 13. Gr. Rainstr. 49, 2.

Gef. Cig.-Arb. a. N. Sum. M. 12. Kl. Rainstr. 33, 2. I.

Gef. Cig.-Arb. a. Seedl. F. M. 9. Sophienstr. H. 14, H. 2, 2.

Gef. Jur. a. 1/2 T. Gr. Brunnenstr. 143, 2.

Gef. Blattzurichter a. g. T. Holl. Reihe 93, 1.

Gef. e. Zuriichter a. 1/2 T. Gr. Karlstr. 9, 2. I.

Gef. Blattzur. a. 1/2 T., Nachm. Gr. Karlstr. 80, 2. r.

Gef. Zurichterinnen a. g. T. Karl Theodorstr. 47, 3. 5.

Gef. Zurichterin a. 1/2 T. Lagerstr. 24, 3. I.

Gef. Blattzurichter a. g. T. Gr. Rainstr. 114, 1.

Gef. Rapperstr. a. g. T. Hohenech 35, 2. I.

Gef. Rapperstr. a. g. u. 1/2 T. Kl. Karlstr. 10, 3. I.

Gef. Rapperstr. a. g. T. Gr. Rainstr. 95, 2. r.

Gef. Einr., Widelm. u. Blattzur. a. 1/2 T. Gr. Karlstr. 60, 2. r.

Lager roher Tabake.

Java 120-300, Brasil 20-150, Domingo 15-60, Seedleaf 25-80, sowie alle anderen Sorten Rohstabake. H. Trumpf, Lange Mühren 64.

1. Marktstr. 16 u. 3. Japan 60, Bras. 15-130, Seedl. 35-100, Dom. 15 b. 60, Java 80-300, Rio 40-50, gfr. Cl. 40-60.

Ohne Concurrenz. Dunkel. weißbr. Java 2 1/2 Pfd. d. 90, Sumatra 2 Pfd. d. 120, Palmira 90, Domingo u. Seedleaf-Rapper 15, Brasilbüschel 25 (alles gesund).

Rohstabaklager von Georg Ranke, Kiekerstr. 42.

Lager roher Tabake.

Größte Auswahl zu billigsten Preisen. Brasil-Blatt 80-130, Rapp. 62, Einlage 40-50, Tab.-Seedl.-Blatt 80, Java, best 2 Pfd., 270, Sumatra 250, Havana-Einlage 100, Blatt 260-300.

M. Levie, 66 Altonaer 66.

Hochfein dunkl. Java-Blatt || Neuburg 8, von 130-300, per Pfd. || am Hopfenmarkt.

Java 110-240, Brasil 20-130, Seedleaf 30-90, Domingo 35-50, Carmen, Havana, Cuba etc. Julius Joel, Rödingermarkt 22/23, part.

Havana zu den billigsten Preisen. Brasilbl. d. 1 M., Jababl., Habanasfarbe, 1 M. 60, Carmen 1 M., Domingo, Aufarbeiter ff., 30.

H. Merz, 2. Jacobstr. 13, Hamburg.

Roh-Tabak,

Lager aller Sorten zu billigsten Preisen. Ad. Hinsch, Reichenstraße 18, Altona.

Lager roher Tabake.

P. C. Mathies, 12 Altona, 12. Gestreifte Einlage, gesund und trocken, Brasil à 50, Domingo u. Seedleaf à 40.

P. C. Mathies, Vorderreihe 12, Altona. Bill. zu verk. 4pläg. Arbeitstisch; daselbst gesucht 1-2 Formpressen.

Gef. N. Partie Media-Cig., Java m. Bras., unverb. monatl. 1 Mill. z. lief. Preis M. 26. Abz. unt. W. 8101 bei Herrn Eisler, Alt. Steinweg 24 abzugeben.

Eine schöne, dunkle, weißbrennende Java-Cigarre, in jedem Geschäft mit 5 zu verkaufen, ist an Händler für den billigen Preis von M. 27 per Mille zu verkaufen. Lose billiger. F. Munneke, Langestr. 63, St. Pauli.

Zu verk. Sum.-Cig. M. 20, Sum. Bl., Pfd. M. 1 u. Java 60. Jägerstr. 15, H. 2, 1. Et.

Leih-Haus

von M. Branschweiger, St. Pauli, Schmudstraße 7.

Pfand-Auction am 19. und 26. Oktober über verfallene Pfänder v. 1886.

Prolongation bis zum 15. Oktober. Mabl. Stube sofort zu verm., M. 2,50, auch für 2 Pers. pass. Jägerstr. Hof 22, H. D, 1. r.

3. verm. Amandastr. 46 Etg. 3. M. 246-320.

Durch Zufall zu vermieten eine 1. Etage zum Preise von M. 330 pro A. Zu erfragen Schröderstraße 10 B, part. links.

Ein 2-fenst. Zimmer z. 1. November an einen respektablen Herrn oder Dame zu vermieten. An der Bürgerweide 58, Haus I., III. Etg. 1.

Auction!

Alle Pfänder, welche vom 14. August 1886 bis 27. September 1886 verfehlt sind, müssen bis 10. Oktober 1887 eingelöst oder umgeschrieben sein.

NB. Das Geschäft bleibt während der Auction geöffnet.

E. & T. Braun, B. d. Pumpen 1.

Empfehle

den genau nach Vorschrift des Herrn Sanitätsrath Dr. Arthur Latze fabricirten Homöopathischen Gesundheitskaffee per ganzes Packet 25 S. Friedrich Ehlers, Alst. Fuhlentwiete 3.

Künstliche Zähne von M. 2 an unter Garantie. C. Hannemann, Schulterblatt 115, neb. Belle-Alliance. Auf Wunsch auf Abzahlung unter coulanter Bedingung.

Bruchbänder,

englische, deutsche, französische, für jeden Bruch passend, von M. 3 an. Alle Sorten Reparaturen.

A. Schaefer, Sandagist, Dammtorstr. 9.

Geschwächte Manneskraft,

Folgen der Selbstschwächung, Pollutionen, Bettlägen, innere Krämpfe, Nerventränkheiten behandelt ohne innere Medicamente Siggelkow. Sprechst.: Gänsemarkt 11, II., v. 11-1, Abds. v. 6-8 Uhr. Eimsb., Tegethoffstr. 4, part., vom Eppendorferweg rechts, Vorm. 8-10, Mittwoch u. Sonnabends auch Abds. v. 9-10 Uhr.

Frauenleiden, Weisfluß, nervöf. Kopf-Blutstockung behandelt ohne innere Medicamente Frau Siggelkow, Eimsbüttel, Tegethoffstr. 4, part., vom Eppendorferweg rechts.

Ausverkauf

bei

J. Henschel jr.,

52 Steindamm 52.

Meine Filiale, belegen in Barmbek, Hamburger Straße 116, habe ich verkauft, und befindet sich mein großes Lager jetzt nur Steindamm 52, St. Georg.

Daselbst kolossale Waarenvorräthe eleganter u. bestens verarbeiteter Herren- und Knaben-Garderoben,

welche zu enorm billigen Preisen ausverkauft werden sollen. Der Ausverkauf dauert nur so lange, bis die aus meiner früheren Filiale übernommenen Garderoben geräumt sind.

Anzüge von M. 10 an, Jaquets von M. 6 an, Paletots von M. 13 an, Hosen von M. 2 an, Knaben-Garder. v. M. 2,50 an

Meine engl. Leder-Hosen doppelt prima genäht, in jeder Farbe u. Größe, fertig und nach Maß, per Stück M. 6,50.

J. Henschel jr., nur Steindamm 52, St. G. Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.

Damen-Confection von C. Bärwolf, Anfertigung aller Tapezierarb., Sopha aufpolst. 5 M. an, Betttrahm. 4 M., Stühle 50 S.

H. Fischer, Tapezierer, Bartholomäusstr. 43, S. 5.

**Total-**  
**Ausverkauf**  
elegantester  
**Herren- und Knaben-**  
**Garderoben**

der in Liquidation befindl. Firma  
**Martin Redlich & Co.,**  
St. Georg,  
8 Steindamm 8.

**Schluss**  
unbedingt Ende d. M.

Soweit der Vorrath reicht, verkaufen wir sämtliche vorräthigen Waaren zu nochmals reducirten Preisen und offeriren unter Anderen:

**Herren-Winter-Paletots**  
in solid. halb. Double, Floconné u. Diagonal, à M. 12,50.

**Herren-Winter-Paletots**  
in reinwoll. Eskimo, Tricot u. Cheviot, mit ff. Lama-Futter u. seidener Einfassung, à M. 21.

**Herren-Winter-Paletots**  
prima extra, m. seid. Atlas gefüttert, à M. 36.

Prachtvolle  
**Herbst- u. Winter-Anzüge**  
in feinsten reinwollenen Stoffen und allen eleg. Façons à M. 15 an.

**Eleg. Buckskin-Hosen**  
in deutsch., engl. u. franz. Fabricaten von M. 6 an.

**Schlafröcke, Reiseröcke, Joppen, Jaquets u. Regenröcke, ferner Knaben-Anzüge und Paletots**  
in allen Grössen zu jed. annehmbaren Preise.

Der Liquidations-Verwalter.  
Von der Einrichtung ist nur noch zu verkaufen: 2 Ladentische, 2 Rollständer, Schaufenster u. Nähmaschine.

**Wilhelm Behnk,**  
größtes Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft Barmbeks,  
**Hamburgerstr. 40-42.**  
Große Auswahl in fertigen  
**Herren- und Knaben-Garderoben,**  
sowie Wäsche-Artikeln etc. etc.  
**Prima echt engl. lederne Hosen 7 M.**  
Anfertigung nach Maß.  
Reparaturen schnell und billigst.

NB. Durch langjährige Thätigkeit im Geschäfte der Herren **J. Blume & Co.** in Hamburg glaube ich allen Anforderungen des geehrten Publikums gerecht werden zu können.  
Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Behnk,**  
größtes Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft Barmbeks, Hamburgerstr. 40-42.

**Johannisbollwerk 2, Boldts Hôtel.**      **Verschleisser.**      **Johannisbollwerk 2, Boldts Hôtel.**

**An de Waterkant!**

D. Rinner vun de Waterkant! —  
Hüt gib ick Ju de Fründeshand,  
Wat helpt mi de Concordia?  
Jc rüch Ju leber en beten nah;  
Jc hew dat hört, Ji hewt mi ropen,  
Drum kam ick gau oof antolopen.  
**Johannisbollwerk Nr. twee,**  
De Zutritt steht een Jeden free. —  
Min Utwahl wör von jeder groot,  
Drum krieght tom Keupen Jeder Moot.  
Een Barg vun Waaren is mien Riet,  
Un watt Ji wünscht, dat find't Ji gliest;  
Wat ward Ji all vor Dogen maken,  
Bewunnert Ji de scheunen Salen,  
Un erst hien Köpen ward't Ji't wies,

Spotbillig is darbi mien Pries.  
As praktisch, good un billig is  
Bekannt **Verschleisser** doch gewiß.  
He is rejell, un will dat sien,  
Dat givt een Ansehn, nich blot Schien.  
He sorgt för allerhöchste Waaren,  
Drum komt de Lid oof an in Schaaren  
Erst sött he sid wat Schönes ut  
Un achter her röpt he dann lut:  
„Dat is een Koopmann as een Duus.  
Kummt M' rin in sien nee't Huus,  
Den'n billigen rejellen Mann  
Jedwedereen empfehlen kann.  
Sien **Filiale** heet nu in Land:  
**Verschleisser an de Waterkant!**“

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich — den vielfachen Wünschen meiner großen Kundschaft an der Hafengegend entsprechend — mit heutigem Tage eine  
**Filiale für Wollwaaren-Artikel für Seeleute, Herrenwäsche u. Holländische Waaren,**  
**Johannisbollwerk 2, Boldts Hôtel,**  
vis-à-vis der engl. Kirche

eröffnet habe.  
Treu meinem Grundsatz: gut, praktisch u. billig — werde ich bemüht sein, gute solide Waare zu billigen Preisen zu liefern, und hoffe durch zahlreichen Zuspruch mein Unternehmen unterstützt zu sehen.  
**Special-Artikel: Wollgarn, wollene Strümpfe, Socken u. Jacken, Hemden u. Unterhosen, sämmtl. Woll-Artikel für Damen, blaue Hosen, Jacken für Seeleute, engl. Lederhosen, Arbeits-Kittel, Gummi-, Universal- u. Papierwäsche, leinene Kragen, Manschetten, Oberhemden, Vorhemden, Hosenträger etc.**  
Hochachtungsvoll  
**M. Verschleisser.**  
**Hauptlager:**  
St. Pauli, gegenüber der Concordia.  
**Filiale:**  
Johannisbollwerk 2, Boldts Hôtel.

**Johannisbollwerk 2, Boldts Hôtel.**      **Johannisbollwerk 2, Boldts Hôtel.**

Nur wenige Tage.

**Manufactur- u. Modewaaren-Magazin**  
**J. H. Green,**  
Eimsbütteler Chaussee 136,      und      Fruchttallee 99.  
(alte Nummer 64 c),  
Sterbefalls halber von **Mittwoch, den 12. Oktober an**  
**Grosser Ausverkauf**  
sämtlicher **Damen- u. Herren-Artikel** zu enorm billigen Preisen.

**Uhren-Reinigen 1 M. 25 s,**  
**Regulaturen 1 M. 50 s.**  
Patentgläser 30 s, Zeiger von 20 s an.  
Regulaturen ..... von 10 M. an,  
Silberne Cylinder-Uhren ..... 7 " "  
Gold- u. silb. Remontoir-Uhren. " 20 " "  
Verschiedene Schmuck-Garnituren, sowie  
Salmt- u. Nickelketten billigst.  
Regulaturen auch auf Abzahlung.  
A. Jacobsohn, Neust. Fuhlentwiete 127.  
Feiertage halber von Sonntag Nachmittag  
5 Uhr bis Dienstag Abend 7 Uhr geschlossen.

**Knaben-Anzüge**  
in Tricot, Buckskin etc. zu den billigsten  
Preisen empfiehlt  
**J. C. Weiland,**  
Altona, Gr. Rosenstraße 12.  
Brüderstr. 19, H., empfehle mich zur Anfertigung  
von Damenmänteln nach Maß. Umarbeiten  
prompt und billig. Mäntel auf Abzahlung.

**Aufruf!**

Defecte Herrengarderoben jeder Art werden zum  
Renoviren, als Ausbessern, Bordinen, Sammet-  
fragen auf, Wenden, Waschen, chem. Reinigen,  
Färben u. z. vollst. Instandsetz. in **G. Hoff-**  
**mann's Reparatur-Werkstatt, Färberei und**  
**Reinigungs-Anstalt** angenommen, bill., schnell und  
sauber wieder hergestellt. Empfehle die Anstalt zur gest.  
Beachtung.      **Großneumarkt 42, im Laden, G. T.**

**Herrenkleider** werd. ausgeb., gerein., bordirt. Röcke  
geföhrt M. 10. F. Rathmann, Steinstr. 40.

Dolmans, Fichus.	Promenaden- Regen-Mäntel.
---------------------	------------------------------

Elegante und einfache  
**Mobilien,**  
**Betten,**  
Nächtische (eigener Fabrik), Commoden,  
Schreibtische, Secetaire,  
Polstermöbel,  
**Garderoben,**  
compl. Anzüge von M. 18 an bis zu den  
feinsten, Knaben-Anzüge von M. 6 an  
auf  
**Abzahlung.**  
Wegstraße 32, I.      **Brüderstraße 1, I.**  
**Filiale Barmbek:**  
Hamburgerstraße 15.  
**W. J. J. Schlee.**

Kleiderstoffe, Schuhwaaren.	Hüte, Schirme, Manufacturwaaren.
--------------------------------	-------------------------------------

Wir empfehlen unser großes Lager in  
getragenen und neuen  
**Winterröcken,  
Winterjackets,  
Röcken, Hosen  
und Westen**  
zu den billigsten Preisen.  
Prima Engl. **Leder-Hosen**  
4 6,50 in allen Größen und Farben.  
**A.M. Polack & Co.**  
63 Hütten 63.

**Garderoben**  
für Damen, Herren u. Kinder,  
fertig und nach Maß,  
**Manufactur-Waaren**  
jeder Art,  
**Möbel, Betten**  
in nur anerkannt guter Waare liefert  
zu coulantesten Bedingungen  
in bequemen  
**Ratenzahlungen**  
**S. Sachs,**  
39<sup>I</sup>. Bergstraße 39<sup>I</sup>.  
Ecke Großneumarkt,  
43 Steindamm 43  
St. Georg.

**Auf Abzahlung**  
Manufactur- u. Modewaaren,  
Herren-, Damen- und Knaben-  
**Garderoben,**  
Uhren, Stiefel,  
Betten und Mobilien.  
**S. SACHS,**  
Altona  
Große Mühlenstraße 24, I.  
Ecke der Gr. Schmiedestraße.

**Möbel** Betten z. M. 30, Uhren, Spiegel,  
Bilder, Waaren jeder Art auf  
**ABZAHUNG.**  
Löwenstein & Mehlert, Altona, Gr. Freiheit 1.  
**Mobilien u. Betten,**  
Spiegel, Bilder, Uhren, Kinderwagen, Kinder-  
stühle, Manufacturwaaren jeder Art, Kinder-  
Garderoben, Schirme, Hüte,  
Anzüge, Regenmäntel,  
Winterröcke, Wintermäntel,  
**auf Abzahlung**  
bei  
**W. Eggers,**  
152 Banksstraße 152  
parterre rechts.  
Geöffnet alle Tage v. 7 Uhr M. bis 10 Uhr Abds.  
Daselbst Aufpolsterung von alten Sachen.

**Henschel & Bloede**  
Wir empfehlen unser nach soliden Grundsätzen geleitetes Etablissement  
bestens, und bieten bei  
**Reeller Qualität, Billigen Preisen, Grosser Auswahl:**  
Herren-Anzüge 25, 30, 35. u. Verarbeitung, von 3,50 an,  
Herbst-u.W.-P. 18, 22, 28. dann 5, 6, 7, 8, 9.  
Winter-Jaquets 13, 15, 18. Tricotanzüge 6,50, 7,50, 8.  
Herrenbeinkl. 7, 9, 11, 13. Winter-Knaben-Paletots,  
Arbeits-Artikel, Blousen, reizend garnirt, 5, 6, 7, 8.  
Schürzen etc. jeder Art. Damenstiefel, gut. Leder,  
Beste Sorte engl. 6,50. schönes Façon, 5, 6, 7, 8, 9.  
Lederh., alle Farb. Herrenst., pr., 7, 8, 9, 50.  
Led.-, Manch.-u. Drelljack. Herrschaftstiefel 9, 11.  
Anfertigung nach Maass. Knabenkremper 4,50, 5, 6.  
Flickklappen z. jed. Stück. Mädchenstiefel-, Baby-,  
Isländer 3, 3,50. Filz- und Hausschuhe,  
Gestrickte Westen 3,50. sowie sämmtl. Schuhw.  
Knabenanzüge, gute Stoffe Herrenhüte 3, 4,50, 6, 7,50.  
Herr.-, Knab.-Wintermütz. Woll. u. seid. Halstücher.

**Schuhe & Stiefel für Herren, Damen & Kinder**  
**Herren Wäsche & Tricotagen**

**Altona** Schulterblatt 119  
an Belle Alliance

**Auf Abzahlung**  
Mobilien, Betten jed. Art, v. d. billigsten bis z. d. feinsten,  
Hängelampen, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Kinderwagen,  
Regulateure, Uhren für Herren u. Damen, Gold- u.  
Silberfachen, Manufacturwaaren, Herren-,  
Damen- u. Kindergarderob., fertig u.  
n. Maß, Winter- u. Regen-  
mäntel, d. neuest. Mode,  
a. Kofim. w. a. Wsch. angef.  
Schirme, Hüte,  
Stiefel.

**Auf Abzahlung** in wöchentl.  
oder monatlichen  
Raten, unter konstantesten  
Bedingungen zu den  
billigsten Ladenpreisen.  
!! Man überzeuge sich von der Wahrheit !!  
**M. Charmatz & Co.,**  
Hamburg, Steinstraße 117, I.

Gegründet 1854.  
Auf wöchentliche, monatliche oder  
vierteljährliche  
**Abzahlung.**  
Waaren jeder Art,  
Mobilien, Betten etc.,  
sowie  
ganze Zimmer-Einrichtungen.  
Die Preise sind nicht höher als bei baarer Zahlung.  
**A. Friedländer,**  
HAMBURG,  
7 Poolstrasse 7,  
Erste Etage.  
Täglich ohne Ausnahme bis Abends spät geöffnet.  
Das Geschäft wird zum November verlegt nach  
**31 Kahlhöfen 31,**  
Erste Etage.

**Dur** solide und  
preiswerthe **Möbel, Betten, Uhren,**  
Herren- und Damengarderoben, sowie Waaren jeder Art,  
liefert auf **Theilzahlung**  
in wöchentlichen, monatlichen oder vierteljährlichen Raten  
unter sehr leichten Bedingungen  
das Erste Deutsche Waaren-Credithaus  
**Herrengraben 48, erste Etage,** Ecke der  
Filiale: Altona, Gr. Bergstraße 119, erste Etage. Schaarsteintwegbrücke.  
Specialität: Ganze Ausstattungen. Herren- und Damengarderoben nach Maass.

**Reinwollene Rock- und Hemden-Flanelle.**

Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Unterzeugen, sowie Zephir-, Castor-, Moos- u. Häkelwollen in reichhaltigster Farbenauswahl

empfehl

Steindamm 81. **Siegfried Appel,** Schulterblatt 117 neb. Belle-Alliance.

**Zum Wohnungswechsel.**  
Hamburg größtes Spezialgeschäft von **Wachstuch, Ledertuch, Saartuch,** nur prima Qualität, zu billigsten Preisen.  
**Gebr. Elbe,**  
65 Alter Steinweg 65, 23 Großer Burstah 23.

Lager aller Sorten neuer **Bettfedern** und **Dunen.** Neue Bettfedern von 50 & pr. Pfund an.  
**Johann Feigl, Gr. Bäckerstraße 15.**

**Wichtig für Brautleute!**  
Das reichste und billigste **Möblien-Geschäft**  
v. neuen u. geb. Möblien findet man nur bei **J. Lewald, 2. Elbstraße 16.**

Paff. f. Brautleute sofort z. verk. Sopha, Stühle, Tisch, Komm., Bettst., Betten. Nst. Fußlentwiete 47, II., r. vorne.  
1 Sopha, 6 Stühle, sch. Dam., sofort billigt zu verkauf. 2. Marienstr. 16 b, I.  
E. gut arb. W. u. W. Nähmaschine ist für M. 15 z. verk. Bankstr. 152, part. r.  
3. verk. e. f. neue Schneidermaschine, sowie Sopha, Heberzieher, Rod u. Hofe f. e. kompl. Herrn. Springelstwierte Nr. 5, part.  
Zwei gebraucht. Nähmasch. in vorzügl. Beschaffenheit, System Orth, f. starke Weberarbeit u. Original Hofe soll weg. Aufgabe d. Geschäfts bill. verk. werden. Einsb. Chaussee 21, II. Schmidt.  
Billig z. verk. e. f. neue Nähmasch. (Medium) p. f. Schneider. Bäckerbreitergang 65, II., b. Köster.  
Zu verk. ein Mechaniker- und Klempner-Geschäft. Näh. in der Exp. d. Bl.  
Zur Saison empfehle: Wollene gestricke Herren-, Damen- u. Kinderwesten, woll. Kinderjaden u. Kleidchen, Tricotkleidchen u. Kappen, Kopfhüllen, Damentragen, Schultertücher, sowie alle anderen Woll- u. Strumpfwaaren und Unterzeuge zu äußerst billigen Preisen. (Spezialität: Tischlerstutzen.)  
**H. E. Fiedler, Heitmannstr. 8, Warmbel.**

Allen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum empfehle meine in der **Neust. Neustrasse 38** belegene **Gastwirthschaft** und **Frühstückslokal** nebst **Billard.**  
Hochachtungsvoll **P. Dörrschuck.**

**Hollmann's Etablissement.**  
Rotherbaum 189 (5 Minuten ausserhalb des Dammtors).  
Jeden Sonntag, Montag, Mittwoch u. Donnerstag:  
**Grosse Tanz-Musik.** Anfang 4 Uhr.  
NB. Directe Pferdebahn-Verbindung ab Rathhausmarkt à Person 10 &.

**Grevenhof.** Steinwärd. Stüben's Club- und Ballhaus.  
Jeden Sonntag: **Gr. Tanzmusik.** Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
Clubs und Vereinen halte meine Localitäten empfohlen.

**Altonaer Convent-Garten, Altona.**  
Heute, Sonntag: Anfang 4 1/2 Uhr.  
**Grosse Tanz-Musik.**  
Entree 20 &, wofür 1 Glas Bier, weiteres Bier per Glas 15 &. **Aug. Dappen.**  
Montag: Ball des Lokalvereins der Maurer Altonas.

Per Zufall billig zu verkaufen (auch getheilt) ein kleiner kompletter Hausstand mit sauberen Betten. **Stüdenallee 30, im Fettwaaren-Geschäft.**

**Muttermilch** Voltmers D.R. PATENT.  
**GERBERSTR. 9-11. Altona**  
In HAMBURG-ALTONA pr. Ltr. 60 Pf. fr. ins Haus  
VERSAND pr. Post in Kistchen zu 10—12 Ltrn. M. 6.70 fr. u. Nachn.

Salzfleisch-Verkauf à Pfd. 30 &. **Vormittags. St. Pauli Fischmarkt, Casem. 2.**

Guter Naturwein v. 60 & pr. Fl. an, Rum 60 & sowie sämmtl. Weine zu billigsten Preisen. **J. Lützel, Vereinsstraße 29, Einsbüttel.**

**Mittagstisch**  
à Couvert 50 &. Abendessen 30 &. **Fr. Kröger, Caffamacherreihe 29, I.**

Einige Herren f. noch an e. guten Privat-Mittagstisch theilnehmen, à Person 50 &. **Kampstr. 42, I. r.**

Bürgerlicher Mittagstisch à 50 &. **Vereinsstraße 77, parterre.**

**Sauerwald's Club-Haus.**  
Pferdemarkt 45.  
Ein Zimmer, passend für Clubs, ist noch disponibel.  
Dem geehrten Publikum von **Hammerbrook und Umgegend** mache ich hiermit die Anzeige, daß meine beiden alten **Bikards, Karambol-, sowie Amerikanisch (elektrisch)** durch neue ersetzt worden sind.  
Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein **Hochachtungsvoll G. Hommel, Nagelsweg 33.**

**H. Meyer, Hammerbrookstraße 108,** empfiehlt allen Freunden und Bekannten, sowie den Arbeitern **Hammerbrooks** seine **Gast- und Speisewirtschaft** mit **Amerikanischem Billard.**  
Actien-Bier per Seidel 10 &. **Hochachtungsvoll H. Meyer.**

**Clubs u. Vereinen**  
sowie einem hochgeehrten Publikum empfehle zur bevorstehenden Winteraison meine elegant decorirten Localitäten zur Abhaltung von **Bällen, Kränzchen, Hochzeiten** etc.  
**Ludwig Boldt,** Schlachterstr. 43/44.

**Englisch Tivoli, St. Georg.**  
Jeden Sonntag: **Grosser Ball.**  
Herren-Entree 30 &, wofür freier Tanz. Damen 15 &. **Caffenöffnung 4 Uhr. H. C. Borges Wwe.**

**Zum alten Posthause.** **Wandsbek.**  
Heute und morgen, als an den beiden Markttagen:  
**Gr. Tanz-Musik.** **C. Scheel.**

**Bildungsverein f. Arbeiter.**  
**Concert**  
zum Besten des Baufonds **in Sagebiel's Etablissement** am **Sonnabend, den 15. Oktober 1887** ausgeführt von der **Liedertafel des Vereins,** Dirigent: Herr **Th. Cortum,** und der gesammten **Laube'schen Kapelle,** unt. persönl. Leitung d. Hrn. Musikdir. **J. Laube.**  
PROGRAMM.  
Wagner. Vorspiel z. d. Op. „Lohengrin“.  
„Klingsors Zaubergarten u. d. Blumenmädchen aus „Parsifal“.  
Wieniawsky. II. Polonaise für Violine.  
Krug, Arnold. Symphonischer Prolog z. Shakespeares „Othello“.  
Beethoven. Symphonie No. 7 in A-dur.  
Lieder für Chor: Haeser „Der Wald“.  
Stubbe. „Aus der Ferne grüss ich Dich“.  
Ackens. „Der Zecher“ etc. etc.  
Kartenpreis im Voraus 50 &, a. d. Kasse 70 &. Karten sind zu haben bei den Herren **Ulrich, Pferdemarkt 13, Burkard, Neust. Neuerweg 22 u. 24 und Peters, B. d. Mühren 60,** sowie im Vereinslokal, **Böhmkenstr. 4.**  
Kasseöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang **präcise 8 1/2 Uhr.** Während des Vortrages der einzelnen Piécen bleiben die Saalthüren geschlossen.

**Millerthor.**  
**Panorama der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.**  
Todesritt der Brigade v. Bredow.  
Täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.  
Eintrittspreis: 1 M., Kinder 50 &. **Sonn- und Festtage:** Erwachsene 50 &, Kinder 25 &. **Grösste Sehenswürdigkeit.**  
**Millerthor.**

**Theater.**  
Sonntag, den 9. Oktober:  
**Stadt-Theater.** Robert der Teufel, große Oper mit Ballet in 5 Akten. Große Preise.  
**Thalia-Theater.** Antoinette, Schauspiel in 4 Akten. Eine vollkommene Frau, Schwant in 1 Akt.  
**Altonaer Stadt-Theater.** Iwan, russisches Schauspiel in 4 Akten. Die berühmte Widerspenstige, Lustspiel in 4 Akten. Mittel-Preise.  
**Central-Halle.** Die Marmorgöttin, gr. Ausstattungstück mit Gesang.  
**Concordia-Theater.** Pension Meuselbach, Ausstattungsposse.  
**Variété-Theater.** Betty, die Kindesrüberin. Hierauf: Sein Möller's süßerne Hochlied, oder: Die letzte Revue des Hamburger Bürgermilitärs.

Montag, den 10. Oktober:  
**Stadt-Theater.** Macbeth, Trauerspiel in 5 Akten. Mittel-Preise.  
**Thalia-Theater.** Der Schwabenstreich, Lustspiel in 4 Akten.  
**Altonaer Stadt-Theater.** Carmen, Oper in 4 Akten. Große Preise.  
**Central-Halle.** Die Marmorgöttin, gr. Ausstattungstück mit Gesang.  
**Concordia-Theater.** Pension Meuselbach, Ausstattungsposse.  
**Variété-Theater.** Sein Möller's süßerne Hochlied, oder: Die letzte Revue des Hamburger Bürgermilitärs. Vorher: Um de Utstüer. Zum Schluß: De Wedd.

Verlag von Johannes Wedde, Läger. **Druck von J. F. W. Diez, Hamburg.**

Die neue Zusammensetzung der Schiedsgerichte für die Unfallversicherung.

Nach den Veröffentlichungen im „Amtsblatt“ ist die Zusammensetzung der Schiedsgerichte, nachdem jetzt die erforderlichen Neuwahlen vorgenommen sind, folgende:

Bezirk II. der Privatbahn-Berufsgenossenschaft.

Vorsitzender: Dr. jur. H. Steinthal, Hamburg. (Stellvertreter Dr. phil. A. C. Fürgens, Sekretär der Handelskammer Hamburg.)

Mitglieder: Von der Genossenschaft gewählte Beisitzer: Bahndirektor Claus. Braunschweig (Stellvertreter Kommerzienrath Hansen-Fleensburg und Betriebsinspektor Klehöder-Kiel); Bürgermeister Bünz, Glückstadt (Stellvertreter Bauvath Bund-Glückstadt und Amtshöftmann Edding-Glückstadt); von den Vertretern der Arbeiter gewählt: C. Schippmann-Hamburg (Stellvertreter Dölar Morgenstern-Wandsbek und Hans Peters-Hamburg); H. Zippelin-Schwerin (Stellvertreter Carl Bauksian-Schwerin i. M. und Georg Schröder-Schwerin i. M.).

Sektion I. der Hamburgischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Vorsitzender: Dr. jur. H. Steinthal, Hamburg (Stellvertreter: Dr. phil. A. C. Fürgens, Sekretär der Handelskammer, Hamburg).

Mitglieder: Von der Sektion gewählte Beisitzer: C. H. M. Bauer-Hamburg (Stellvertreter F. W. Rohrbach-Hamburg und J. C. Timm-Altona); J. W. C. Rosenthal-Hamburg (Stellvertreter J. H. Reichert-Othmarschen und E. C. König-Wandsbek); von den Vertretern der Arbeiter gewählt: F. H. Sandvoß-Hamburg (Stellvertreter H. Fürgensen-Hamburg und Johannes Soltan-Hamburg); W. H. Schröder-Hamburg (Stellvertreter A. Havemann-Hamburg und F. Kühnke-Altona).

Sektion V. der Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft.

Vorsitzender: Dr. jur. H. Steinthal, Hamburg, Stellvertreter Dr. phil. A. C. Fürgens, Sekretär der Handelskammer, Hamburg.

Mitglieder: Von der Sektion gewählte Beisitzer: F. W. A. Baumgarten-Hamburg (Stellvertreter Ad. Moses-Hamburg und G. Jsaakon, i. F. M. Jsaakon u. Ko., Hamburg); H. L. Oh. Huppe-Hamburg (Stellvertreter Joh. G. Driffen-Hamburg und C. A. D. Tempel, i. F. M. Rehrberg u. Tempel, Hamburg); von den Vertretern der Arbeiter gewählt: Otto Bödeker-Hamburg a. d. Elbe (Stellvertreter F. Reith-Hamburg und W. Fischer-Lübeck); A. Baumgarten-Hamburg (Stellvertreter Fr. Bartels-Lauenburg a. d. Elbe und D. Lumpe-Hamburg).

Sektion VII. der Mülerei-Berufsgenossenschaft.

Vorsitzender: Dr. jur. H. Steinthal, Hamburg (Stellvertreter Dr. phil. A. C. Fürgens, Sekretär der Handelskammer Hamburg).

Mitglieder: Von der Sektion gewählte Beisitzer: P. Cass-Rostock (Stellvertreter Wilh. Jansen-Schwerin und Henry Martens-Lübeck); F. Lange-Altona (Stellvertreter Eugen Federich-Neumühlen bei Altona und F. Krüger-Elmsborn); von den Vertretern der Arbeiter gewählt: Ch. Wöllert-Neumühlen bei Kiel (Stellvertreter Adolph Schütt-Diedrichsdorf bei Kiel und Heinrich Westfalen-Altona); Julius Sieck-Neumühlen bei Kiel (Stellvertreter Heinrich Mohr-Wellingdorf bei Kiel und Rudolph Schulz-Diedrichsdorf bei Kiel).

Sektion IV. der Leinen-Berufsgenossenschaft.

Vorsitzender: Dr. jur. H. Steinthal, Hamburg (Stellvertreter Dr. phil. A. C. Fürgens, Sekretär der Handelskammer, Hamburg).

Mitglieder: Von der Sektion gewählte Beisitzer: A. Brückmann-Wilhelmsburg (Stellvertreter Direktor Kahler-Izehoe und Johannes Sanders-Bramsche); C. Heinsohn-Lauenbruch (Stellvertreter Heinrich Horstmann-Elmsborn und Bernhard Engelman-Vohne i. D.); von den Vertretern der Arbeiter gewählt: A. Bonus-Wilmsdorf bei Harburg (Stellvertreter Georg Meyer-Altmund bei Begeßad und Detmar Schumacher-Wahndorf bei Hemelingen); J. Kromp-Harburg (Stellvertreter Hermann Eilers-Altmund bei Begeßad und A. Wattenborn-Borghorst i. W.).

Sektion IV. der Nordwestlichen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft.

Vorsitzender: Dr. jur. H. Steinthal, Hamburg (Stellvertreter Dr. phil. A. C. Fürgens, Sekretär der Handelskammer, Hamburg).

Mitglieder: Von der Sektion gewählte Beisitzer: H. Kaemp-Hamburg (Stellvertreter: F. H. Lange-Ottenfen und Th. Zeise-Ottenfen); J. C. Janssen-Hamburg (Stellvertreter: Wilh. Schmilinsky-Hamburg und V. Bunte-Harburg); von den Vertretern der Arbeiter gewählt: A. Th. Reich-Hamburg (Stellvertreter: E. L. C. Böttcher-Hamburg und H. Svormann-Lüneburg); H. Kollmann-Lüneburg (Stellvertreter: C. Dilscher-Rostock und Th. Landahl-Rostock).

Sektion VIII. der Brennerei-Berufsgenossenschaft.

Vorsitzender: Dr. jur. H. Steinthal, Hamburg (Stellvertreter: Dr. phil. A. C. Fürgens, Sekretär der Handelskammer, Hamburg).

Mitglieder: Von der Sektion gewählte Beisitzer: H. Riese-Wandsbek (Stellvertreter: J. Ortman-Altona und Rud. Schröder-Altona); J. A. Hochmeyer-Hamburg (Stellvertreter: H. A. Soth-Hamburg und Jürgen Peters-Hamburg); von den Vertretern der Arbeiter gewählt: Ch. Rade-Wandsbek (Stellvertreter: Louis Witt-Wandsbek und Carl Mungel-Lüneburg); Ch. Döring-Scharnebel (Stellvertreter: Ab. Kopach-Lüneburg und Ed. Mühdorf-Wandsbek).

Sektion III. der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie.

Vorsitzender: Dr. jur. H. Steinthal, Hamburg (Stellvertreter: Dr. phil. A. C. Fürgens, Sekretär der Handelskammer, Hamburg).

Mitglieder: Von der Sektion gewählte Beisitzer: E. L. F. Gassefeld-Hamburg (Stellvertreter: Otto Hättner-Hamburg und Direktor Hecht-Hannover); Dr. G. Kempff-Hamburg (Stellvertreter: Paul Herz-Stade und Dr. Philipp-Hamburg); von den Vertretern der Arbeiter gewählt: H. Körbs-Hamburg (Stellvertreter: J. Diederich-Lüneburg und G. Spreng-Lüneburg bei Vergeßdorf); F. Rauch-Kimmer bei Hannover (Stellvertreter: H. Krug-Hannover und A. Warmbold-Nienburg a. d. W.).

Spuren im Sande.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie sind wohl ein berühmter Herr geworden?“ sagte die Wittve mit wachsendem Erstaunen.

„Das nicht, ich war immer ein schlechter Schauspieler, aber das Glück hat mich in anderer Weise begünstigt. Hier, nehmen Sie diese siebenzig Thaler und machen Sie einen Strich durch die Forderung. Sie haben also das Haus jetzt in anderer Weise verwerthet?“

„Jawohl; unten im Erdgeschos wohnt der Mechaniker Heinemann mit seiner Tochter, und die ganze erste Etage habe ich an den Rentner Gottschalk vermietet. Er bewohnt mit seiner Haushälterin die Etage allein, und die Räume im zweiten Stock und unter dem Dach sind an einige stille Familien vermietet. Eine bessere Einnahme wie früher habe ich dadurch nicht, aber das Geld ist mir jetzt sicher, ich brauche mir darum keine Sorgen mehr zu machen.“

„Und das Zimmer, welches ich früher bewohnte —“

„Ich jetzt das Schlafzimmer des Herrn Gottschalk.“

„Können Sie dem Herrn nicht kündigen? Ich miethete sofort die ganze Etage.“

Die alte Frau schüttelte ablehnend das Haupt. „Ich habe keinen Grund zur Kündigung,“ erwiderte sie.

„Wenn man einen solchen Grund suchen will, findet man ihn bald.“

„Aber Herr Gottschalk hat auf mehrere Jahre gemiethet.“

„Wenn Sie ihm eine Entschädigung zahlen müssen, so komme ich dafür auf.“

Ein leises Mistrauen spiegelte sich in den Zügen der Wittve, dieses eigensinnige Verlangen mußte sie befremden.

„Ich kann das nicht, so gerne ich Ihnen auch den Gefallen erzeigen möchte,“ sagte sie, „ich bin immer den graden Weg gegangen, und diesem alten Herrn gegenüber möchte ich nicht gerne Winkelzüge machen. Sie finden ja überall eine Wohnung, und noch dazu eine schönere —“

„Daran zweifle ich nicht,“ unterbrach er sie ungeduldig, „es ist mir auch weniger um die Wohnung selbst zu thun, als darum, in jenem Zimmer noch einmal einen Tag oder auch nur einige Stunden zu weilen und die Erinnerungen aus vergangener Zeit mir noch einmal zurückzurufen. Solche Erinnerungen haben jetzt, nachdem ich ein reicher Mann geworden bin, einen ganz besonderen Reiz für mich. Ich war damals ein armer Teufel, der manchmal heute nicht wußte, wovon er morgen leben sollte, aber den Muth verlor ich nie, und grade in jenem Zimmer habe ich oft mit einigen Kollegen die letzten Groschen verjubelt.“

„Ja, ja, ich entsinne mich dessen noch sehr wohl,“ nickte die alte Frau, „es ist da manchmal recht toll und bunt hergegangen, und ich weiß auch noch, daß es nicht immer Kollegen allein, sondern auch junge Damen waren —“

„Damen vom Theater.“

„Das kann sein, ich weiß es nicht mehr, aber wie gesagt, es war mitunter eine Heidenwirthschaft.“

„Jugend will austoben!“ sagte Werner achselzuckend. „Ich möchte jene Erinnerungen noch einmal wachrufen, und ich gäbe viel darum, wenn ich es an Ort und Stelle könnte. Sie begreifen das vielleicht nicht, die Menschen sind eben verschieden geartet; ich besitze eine rege Phantasie, die Ihnen möglicher Weise abgeht. Könnten Sie mir nicht das Zimmer an einem der nächsten Tage für einige Stunden überlassen? Herr Gottschalk braucht davon nichts zu erfahren, er wird wohl täglich einige Stunden ausgehen?“

„Er geht jeden Abend aus.“

„Mir ist auch diese Zeit angenehm!“

„Aber dann ist die Haushälterin anwesend!“

„Sie wird am Ende nichts dagegen einzuwenden haben, und auf ein Goldstück soll es mir dabei auch nicht ankommen,“ sagte Werner. „Sprechen Sie mit ihr, Befürchtungen braucht sie in keiner Weise zu hegen —“

„Die alte Kest?“ rief sie. „Die ist viel zu miß-

trauisch, und keinem Menschen erzeigt sie einen Gefallen bei der kämen Sie mit Ihrer Bitte schön an!“

„Wah, für ein Goldstück —“

„Ich möcht's ihr nicht anbieten! Schlagen Sie sich das aus dem Sinn, so gerne ich Ihnen auch helfen möchte, in diesem Falle kann ich's nicht. Was haben Sie auch davon? Ich kann mir nicht denken, daß es angenehm für Sie wäre, an die alten schlimmen Zeiten zu denken, und wenn Sie es dennoch thun wollen, so können Sie es ja an jedem anderen Drie auch.“

Werner hatte die Brauen zusammengezogen, aus den halb geschlossenen Augen traf ein stehender Blick die alte Frau.

„Sie verstehen das nicht,“ sagte er ärgerlich. „Wer ist dieser Herr Gottschalk? Vielleicht giebt er selbst mir die Erlaubniß.“

„Denken Sie nicht daran, Herr Gottschalk ist ein sehr reicher Herr, und die reichen Leute sind Fremden gegenüber immer mißtrauisch. Er sieht's nicht einmal gerne, wenn die Kinder seines Bruders, des Herrn Geheimraths, ihn besuchen; seitdem der Herr Geheimrath abelig geworden ist —“

„Ah, er ist ein Bruder des Herrn Geheimraths von Gottschalk?“ fragte Werner rasch.

„Zu dienen. Kennen Sie vielleicht die Familie?“

„Jawohl.“

„Dann glauben Sie nur ja nicht, daß das eine Empfehlungskarte für Sie sei, weder bei ihm, noch bei seiner Haushälterin, er will von der ganzen Familie nichts wissen.“

„Ich bedarf einer solchen Karte nicht,“ erwiderte Werner, den es jetzt zu ärgern schien, daß er so viele Worte an die Frau verschwendet hatte, zumal ihm das Mistrauen nicht entgehen konnte, das immer deutlicher aus ihren stahlgrauen Augen blickte, „ich werde auch ohne Empfehlung mit dem Herrn bekannt werden. Wollen Sie mir versprechen, ihm oder seiner Haushälterin nichts von dem Wunsch zu verrathen, den ich geäußert habe?“

„Wenn Sie das wünschen —“

„Ich möchte nicht gerne von vorne herein Mistrauen säen, Sie scheinen ja auch für meinen Wunsch kein Verständniß zu haben, trotzdem er sehr leicht verständlich ist.“

Er war im Begriff zur Thüre zu gehen, aber er blieb wieder stehen, um durch das Fenster einen forschenden Blick auf den gepflasterten Hof zu werfen, in den selten und nur im Hochsommer ein Sonnenstrahl fiel.

Er hielt den Hut in der linken Hand und strich mit der rechten spielend durch den langen Bart; es hatte fast den Anschein, als ob er schon jetzt in den Erinnerungen schwelge, die er zu merken beabsichtigte.

„Wie es scheint, ist auch hier Alles noch so, wie es war,“ sagte er nach einer Pause. „Sie haben wohl an und in dem Hause nichts verändert?“

„Nein, was hätte mich dazu veranlassen sollen?“ erwiderte sie.

„Wenn einmal große Reparaturen nöthig geworden sind, kommt man leicht auf den Gedanken, diese Gelegenheit zu Aenderungen zu benutzen.“

„Die Reparaturen beschränkten sich auf einige Ausbesserungen am Dache und auf einen neuen Anstrich,“ sagte die Wittve, „das kostete mir Geld genug.“

Von der alten Frau begleitet, verließ Baron Werner das Hintergebäude; als er in das Vorderhaus trat, sah er sich auf dem Flur den beiden Töchtern des Geheimraths gegenüber.

Mit sichtbarer Ueberraschung erwiderten sie seinen Gruß, und da er sehen geblieben war, thaten sie das selbe, und die Wittve, die mit einem tiefen Knix sie begrüßte, traf jetzt ein rascher, verthöhlener Blick voll Neugier und ungeduldiger Erwartung.

„Ich bin dem Zufall, der mich so bald wieder mit Ihnen zusammenführt, sehr dankbar, meine Damen,“ sagte er, „und dies um so mehr, als er mir die angenehme Uebersetzung verschafft, daß Ihnen die ziemlich weite Reise wohl bekommen ist.“

„Wir werden uns dieser angenehmen Reise stets mit Vergnügen erinnern,“ erwiderte Konstanze.

„Das Vergnügen war ganz auf meiner Seite,“ fuhr Werner fort, indem er sich dankend verneigte. „Sie beabsichtigen wohl, der Herrn Onkel zu besuchen?“

„Kennen Sie ihn persönlich?“ fragte Berena rasch. „Ich bedaure, diese Frage nicht bejahen zu können, und aus den Mittheilungen über ihn glaube ich entnehmen zu dürfen, daß er ein Sonderling ist.“

Wieder streifte der Blick der beiden Mädchen die alte Frau, die hinter dem Baron stand und der moquante Zug umjuckte flüchtig ihre Lippen.

„Ein Sonderling — ja, und vielleicht etwas mehr als das allein,“ erwiderte Berena, „alte Leute haben ihre Schwächen, man muß sich in sie hineinfinden. Wir glaubten, Ihr Besuch in diesem Hause habe unserm Onkel gegolten.“

„Er galt nur der Erinnerung an meine Vergangenheit,“ sagte Werner mit wehmüthigem Lächeln. „Ich habe damals, als ich noch wild in's Leben hineinsärrte und auf den Brettern, die die Welt bedeuten, Vorberen zu ernten hoffte, in diesem Hause gewohnt, Sie werden's vielleicht begreiflich finden, daß ich mir jene Zeit noch einmal zurückzurufen versuche.“

„Hier haben Sie gewohnt?“ fragte Konstanze mit lebhafter Theilnahme. „Dann kann ich mir denken, daß an dieses Haus sich manche Erinnerung für Sie knüpft.“

„Wenn diese Erinnerungen nur angenehm sind!“ schaltete Berena ein.

„Auch an das Ungemach, das man erlebt hat, denkt man später gerne zurück,“ sagte Werner. „Aber ich will die Damen nicht länger aufhalten, ich hoffe, recht bald wieder das Vergnügen zu haben.“

Die beiden Mädchen schieden mit einer Verbeugung und stiegen, nachdem der Baron das Haus verlassen hatte, langsam die Treppe hinauf.

4.

Beim Onkel.

Auf dem Korridor des ersten Stockwerkes trat eine einfach, aber sehr sauber gekleidete Frau den Mädchen entgegen. Hager und edel, wie ihr Körper, war auch ihr Gesicht, und die harten scharf markirten Züge mit den stehenden Augen machten durchaus keinen angenehmen Eindruck. Das braune Haar, von einzelnen Silberfäden durchzogen, umrahmte, glattanliegend, die niedrige Stirn, und aus den grauen Augen blickte tief eingemurzeltes Mißtrauen, das sich durch nichts beirren oder bestechen ließ.

"Schon von der Reise zurück?" fragte sie, während ihr männlicher Blick durchdringend auf den beiden Mädchen ruhte.

"Schon?" erwiderte Verena, die Oberlippe trotzig aufwerfend. "Wir sind drei Wochen fort gewesen."

"Drei volle Wochen? Man sollte es nicht glauben, mir ist es, als ob Sie erst gestern Abschied genommen hätten."

"Hat uns der Onkel nicht vermisst, Kesi?" fragte Konstanze.

"Mit keiner Silbe hat er den Wunsch ausgesprochen, die Damen wiederzusehn," erwiderte die Haushälterin in einem Tone, der etwas boshaft klang.

"Das läßt sich ja denken," sagte Verena achselzuckend, während sie einen scheuen Blick auf die nächste Thür warf, "er liebt kein Menschen, sein Herz hängt allein an dem unvernünftigen Vieh."

"Sagen Sie ihm nicht, daß Jakob unvernünftig sei," unterbrach Kesi sie rasch. "Sie könnten's dadurch für immer mit ihm verderben."

"Und daß Sie den Raben um sich dulden!"

"Ueber Gott, mir leistet er keine Gesellschaft, und weshalb soll man dem alten Herrn die Freude nicht gönnen, die der Vogel ihm bereitet?"

Verena zuckte abermals mit den Achseln und ein Zug verachtender Geringschätzung glitt über ihr hübsches Gesicht.

"Wie ist der Onkel heute gelaunt?" fragte Konstanze.

"Freundlich und gütig wie immer, verderben Sie ihm nur die gute Laune nicht, Sie wissen ja, wie rasch das geschieht kann."

Kesi hatte das in einem recht spöttischen Tone gesagt, die Mädchen gaben keine Antwort darauf; Konstanze klopfte an und öffnete die Thür.

Onkel Theodor war ein kleiner, hagerer Herr mit grauem Haar und kurzgeschorenem Vollbart; eingehüllt in einen buntgewürfelten Schlafrock, saß er in seiner Sophaede, und dicht neben ihm, auf der Rücklehne eines Stuhles hochte ein großer, kobaltwarmer Rabe, der beim Eintritt der Mädchen ein leises Krächzen vernehmen ließ, das man als ein Zeichen der Freude oder auch des Unwillens deuten konnte.

Der alte Herr warf einen forschenden Blick über den Rand seiner Brille, dann legte er sie auf den Tisch, um den Handrücken der Mädchen zu erwidern.

"Ihr seid also auch wieder da?" fragte er, und ein spöttisches Lächeln glitt dabei über sein Gesicht. "Die Seelart schimmt nicht besonders gewirkt zu haben. Ihr seht noch eben so bleich und gelangweilt aus, wie früher. Wenn man heutzutage einmal ein frisches, munteres Mädchen mit rothen Backen sieht, dann geht Einem das Herz auf."

"Auf dem Bande kannst Du diese Mädchen jeden Tag sehen," erwiderte Verena schnippisch.

"Auch hier, es kommt eben darauf an, in welchen Kreisen man sie sucht."

Onkel Theodor hatte die große silberne Schnupftabakdose, die auf dem Tische stand, hastig geöffnet, er nahm sehr geräuschvoll eine Pflife.

"In Euren Kreisen natürlich nicht," sagte er ärgerlich. "Ihr denkt, es sei vornehm, so recht interessant bloß auszuleben und dabei eine Miene aufsetzen, als ob die verrückten Feineschen Weltschmerzgebanken Euch in Fleisch und Blut übergegangen seien; Unfinn! Nichts rächt sich im späteren Leben mehr als die lächerliche Thorheit! Ich möchte darauf wetten, Ihr Beide habt Euch auch schon in die Rolle des unglückseligen Weibes hineingebacht, das am einsamen Meeresstrand den jämmerlichen Jüngling mit seinen Thränen vergittet."

"Onkel!" erwiderte Konstanze vorwurfsvoll.

"Nun, Ihr habt jedenfalls in Helgoland die Gelegenheit benutzt, am Meeresstrand die Rolle einzustudiren," fuhr er sarkastisch fort, "da ist denn wieder vieles Geld unnütz ausgegeben worden. Feines, Buch der Vieder" kennt Ihr auswendig, aber ich glaube, selbst mit dem Kochbuch in der Hand könnt Ihr noch keine Suppe kochen."

"Dafür haben wir unsere Köchin!" schaltete Verena ein.

"Natürlich," nickte Onkel Theodor, während er wieder eine Pflife nahm, "Köchin und Küchenmädchen, Kutscher, Lakai und Kammerjose — der Himmel mag wissen, wo das noch hinaus soll! Ihr könnt Euren Vater eine schwere Last abnehmen und ihn von mancher Sorge befreien, wenn Ihr selbst Hand anlegen und die Hausarbeit übernehmen wolltet."

"Das verbietet uns unsere Stellung," sagte Konstanze, ihrer Schwester, deren Wangen sich dunkler färbten, einen beschwichtigenden Blick zuwerfend.

"Ja so, ich vergesse immer, daß Ihr gnädige Fräuleins geworden seid! Aber so stol, Ihr auch auf Euer Wappen sein mögt, einen materiellen Vortheil bringt es Euch nicht, das solltet Ihr bedenken."

"Du wirst boshaft, Onkel," erwiderte Verena mit mühsam erzwungener Ruhe, "die treuen Dienste Papas haben den König bewegt, uns in den Adelsstand zu erheben, darauf dürfen wir mit vollem Rechte stolz sein. Wir sind dadurch aber auch in die höheren Kreise der Gesellschaft eingetreten."

"Ich habe diese Abhandlung so oft gehört, daß ich sie Wort für Wort auswendig kenne," fiel er ihr in die Rede, während der Rabe mit den Flügeln schlug und auf die Schulter seines Herrn häupte. "Auch eine adelige

Dame schändet's nicht, wenn sie eine tüchtige Hausfrau ist. Das aber werdet Ihr Beide niemals werden. Ich kann's nun einmal nicht leiden, wenn die jungen Mädchen weiter nichts zu thun wissen, als Romane zu lesen und ihre bunten Fähnchen auf der Straße zu zeigen. Gegen einen tüchtigen Spaziergang draußen in Feld und Wald habe ich nichts einzuwenden, aber dort sehen Euch freilich die jungen Herren nicht."

"Das geht zu weit!" sagte Konstanze, die jetzt auch die Geduld verlor, "auf diesem Felde können wir Dir nicht folgen. Statt uns ungerechte Vorwürfe zu machen, solltest Du Mitleid mit uns haben, es ist für uns auch nicht angenehm, eine kranke Mutter pflegen zu müssen und nichts wie Klagen zu hören."

Der alte Herr trommelte mit den spitzen Fingern auf dem Deckel seiner Dose und wiegte gedankenvoll das Haupt, der boshafte, sarkastische Zug umspielte noch immer seine schmalen Lippen.

"Mitleid!" wiederholte er. "Für das bisschen Ungemach wißt Ihr Euch schon zu entschädigen, und ich würde auch nicht so scharf darüber urtheilen, wenn ich nicht ein Ende mit Schrecken kommen sähe."

"In welcher Weise sollte dieses Ende kommen?" fragte Verena, das goldblonde Köpfchen trotzig zurückwerfend.

"In welcher Weise? So reich ist Euer Vater nicht, daß er diese verschwenderische Lebensweise noch lange weiterführen kann, das laßt Euch gesagt sein. Bei Euch fliegt ja das Geld jetzt zu allen Fenstern und Thüren hinaus."

"Papa muß das ja am besten wissen!" trozte Verena weiter. "Von seinem Gehalt könnte er diese Ausgaben freilich nicht bestreiten, aber wir haben Vermögen."

"Gehalt!" fuhr Onkel Theodor fort. "Wer nicht hören will, muß fühlen. Wozu die Equipage? Wozu der ganze Dienertroß, der mir in meinem Hause überall im Wege stünde? Für das Wappen auf dem Wagenschlag und den Knöpfen der Livree giebt Euch Niemand einen Groschen, wenn die Herrlichkeit zu Ende ist! Ich sag' Euch das Alles grade heraus, und Ihr solltet mir dankbar sein dafür, daß ich mit meinen Worten nicht hinter dem Berge halte. Euer Bruder Ferdinand ist auch auf dem besten Wege, in sein Unglück hineinzurennen; wenn ich Eure Familienverhältnisse betrachte, dann sehe ich nichts Tröstliches, wohin ich auch blicken mag."

"Was hat denn Ferdinand bei Dir verbrochen?" fragte Konstanze, die blauen Augen erwartungsvoll auf ihn heftend, während Verena mit dem Sonnenschirm nach dem Raben stieß, der grade vor sie hin auf den Tisch gesprungen war.

"Nimm Dich in Acht, er beißt!" warnte der Onkel.

"Komm hierher, Jakob!"

"Wenn er bei seiner Häßlichkeit auch noch bissig ist, dann begreife ich nicht, wie Du das Thier so zärtlich lieben kannst," spottete Verena.

"Man begreift eben manches nicht, und doch ist's natürlich," erwiderte er achselzuckend, "das Thier hat Tugenden, die ich bei den Menschen noch nicht gefunden habe. Was Ferdinand verbrochen hat? Bei mir nichts, und im Grunde genommen könnte es mir gleichgültig sein, ob er sich von dem Schwindler ausbeuten läßt."

"Von welchem Schwindler?" fragte Konstanze.

"Ihr urtheilt vielleicht anders über den liebenswürdigen Baron v. Raven, in dessen Frau Euer Bruder ganz vernarrt ist!"

"Ueber den Baron gewiß!" nickte Verena. "Aber daß Ferdinand die Theaterprinzessin so oft besucht, billigen wir ebenfalls nicht."

"Als Baronin v. Raven zählt ja diese Theaterprinzessin auch zu Eurer nummehrigen höheren Gesellschaft!" spottete Onkel Theodor.

"Wie Du nur so urtheilen kannst! Dulden müssen wir sie freilich in unseren Kreisen, aber ebenbürtig kann sie uns nie werden."

"Weshalb nicht? Wißt Ihr, was Euer Großvater war?"

"Aber Onkel!" sagte Konstanze unwillig.

"Bierbrauer!" fuhr er mit unerschütterlicher Ruhe fort. "Er hat auf dem eigenen Rücken manchen Sad Gerste die Weiter hinausgetragen. Und ein Ehrenmann war er, ein Mann, vor dem man Respekt haben mußte, und der vielleicht mehr werth war als alle Herren Eurer vornehmen Bekanntschaft zusammen genommen. Er hat die Arme gerührt und gesparrt, damit Ihr jetzt in der Equipage fahren und Euch bedienen lassen könnt, so lange wie's dauert. Und die Enkelinnen des Bierbrauers stellen sich nun mit Gräfinnen und Baroninnen auf gleichen Fuß und glauben dabei auf den ehrlichen, arbeitamen Bürger mit Geringschätzung hinabzublicken zu können. Wenn ich das Alles sehe und höre und an die frühere Zeit denke, dann steigt mir die Galle in's Blut. Der Ferdinand glaubt auch auf die Freundschaft des Herrn Baron v. Raven stolz sein zu dürfen, die Freundschaft eines braven Handwerkers machte ihm mehr Ehre."

(Fortsetzung folgt.)

Thalia-Theater.

Doktor Claus.

Auffspiel in 5 Akten von Adolf Arronge.

Am Freitag Abend ging dieses Lustspiel auf der Thalia-Bühne in Szene. Es ist schon so oft gegeben worden, daß wir uns füglich jede nähere Beschreibung ersparen können. Wo konnte man Dr. Claus nicht? Würde es doch kaum eine stehende Bühne geben, über welche der alte, etwas brummige, aber doch prächtige Herr nicht geschritten wäre! Das Stück ist ein glücklicher Wurf Arronges, die Gestalten darin heimeln an, grade so, wie in dem älteren "Mein Leopold", man kann sich wirklich für sie interessieren und erwärmen und, was die Hauptsache ist, man langweilt sich nicht in ihrer Gesellschaft. So war es denn auch am Freitag sehr amüßig bei Dr. Claus und seinen Freunden. Herr Leb r u

gab die Titelrolle. Dieser Künstler hat den Dr. Claus über 200 Mal bereits in Berlin gespielt und stets mit bedeutendem Erfolg. Den hat er nun auch hier zu verzeichnen. Sein Claus war eine aus dem vollen Menschenleben gegriffene Gestalt, ein berber Realist, der von keines Gedankens Blässe angekränkt war. Jeder Zug schien dem Leben abgelauscht und interessirte deshalb. Mit einem Wort war der Claus des Herrn Leb r u eine wirkliche Prachtleistung. Köstlich war auch Herr F l a s h a r als Griesinger. Er gab den um das Glück seines einzigen Kindes besorgten Vater mit seinem Humor und einnehmendem Spiel. Fr. v o n B i s t o r als Julie war, wie immer, vorzüglich, ebenso Fr. K i n k l h a m m e r eine reizende Emma, Fr. F r e n z e l eine brave Frau Dr. Claus, und Frau M o n h a u p t eine bildere Marianne. Herr S c h u m a n n gab den leichtsinnigen Max von Boden als gutes Bild eines aristokratischen Lebemanns, Herr H e r z e r war ein trefflicher, schüchtern und verliebter Referendar Gersfel, und Herr M a z endlich ein urkomischer Lubomsky, dessen Witz stets den gewünschten Lacherfolg hatten. Auch die übrigen kleinen Rollen waren gut besetzt. Frau G r ö s s e r (Frau von Schlingen), Fr. G u t f e l d (Anna), Herr V a n d e r (Behrman), Herr F r e n z e l (Colmar) mußten für sich einzunehmen.

O. M.

Bermischtes.

Die geistigen Getränke auf dem Braunschweiger Städtetage. Von dem braunschweigischen Städtetage, welcher in voriger Woche in Neu-Ruppin stattfand, ist folgende hübsche Szene nachzutragen: Herr Bürgermeister Lange hielt im Saale des Metzler'schen Hotels einen Vortrag über die Frage, wie die Städte die Bestrebungen des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke unterstützen könnten. Im Hintergrunde des Saales war ein üppiges Büffet aufgeschlagen, auf welchem alle Arten leiblicher Genüsse, nicht zum wenigsten geistige Getränke in allen Arten figurirten. Pöblich hält der Redner inne und verlangt, nach Luft schnappend, ein Glas Wasser. Vom Vorstande wird ihm verweigert, er wird durch die Versammlung weitergegeben: "Ein Glas Wasser für den Redner!" Endlich gelangt der Ruf auch zum Büffet, aber — an alles Andere hatte der Restaurator eher gedacht, als an Wasser, und so mußte der Redner minutenlang warten, ehe, zur allgemeinen Heiterkeit, sein Verlangen erfüllt werden konnte. Am Schlusse der Diskussion, an welcher sich Rechtsanwalt Wundel, als Stadtverordnetenvorsteher von Charlottenburg, als Gegner aller Zwangsmittel und der diesbezüglichen Vorschläge des Redners lebhaft betheiligte, eilte der Letztere auf Herrn Wundel zu, gleichzeitig beim Kellner zwei Cognacs bestellend, und mit diesem Versöhnungsstrunk war die Angelegenheit der "geistigen Getränke" erledigt. Der Redner zog seine Vorschläge zurück.

Reiche Stadtgemeinde. Die Stadt Puzig, jetzt ein Landratsamtes, hat nach der neuesten Zählung nur 1855 Einwohner, besitzt jedoch, wie die "Th. O. Z." meldet, ein Kapitalvermögen von 600 000 Mark. Kommunalsteuern werden nicht erhoben. Das Kapital soll von dem Vermächtniß eines Schwedenkönigs, der vor mehreren Jahrhunderten als Verbannter in Puzig lebte, herkommen.

Hoflieferant des Regus von Schoa. Dr. Traversi, ein ehemaliger italienischer Militärarzt, der seit Jahren am Hofe des Königs Menilik II. von Schoa in Ost-Afrika lebt, sandte vor kurzem ein Diplom nach Florenz, laut welchem der Florentiner Spirituosen-Fabrikant Guallierotti zum Hoflieferanten des Regus von Schoa ernannt wird. Das interessante Schriftstück aus dem Kabinet der schwarzen Majestät lautet: "Wir Menilik II., König von Schoa, Kassa und aller Länder der Galla, ertheilen mittels dieses Brevetto dem Giuseppe Guallierotti in Florenz, welcher die Medicinen macht und die süßen und guten Liköre, das Recht, diese guten drei Sachen auch für uns zu fabriciren, und wir bewilligen ihm, unser Wappen über dem Thore seiner Werkstätte anbringen zu dürfen. Gegeben in der Stadt Entotto am 11. des Monats der Mariam 1887. Menilik, Regus von Schoa, welcher besiegt hat den Böwen von Juda."

Verhaftung der Fürstin Dolgoruch. Wien, 4. Oktober. Die Violinvirtuosin Fürstin Bily Dolgoruch wurde in der bekannten Erpressungsangelegenheit verhaftet und dem hiesigen Landgerichte eingeliefert.

Anzeigen.

Verein zur Vertretung der gewerblichen Interessen der Frauen und Mädchen Hamburgs.

Mitglieder-Versammlung

am Mittwoch, den 12. Oktober, Abends 9 Uhr im Lokale des Herrn Diehl, Gr. Rosenstraße 37.

Tages-Ordnung:

- 1) Quartals-Abrechnung. 2) Wie verhalten wir uns zum unentgeltlichen Handarbeits-Kursus für Kinder? 3) Anfrage wegen des Stiftungsfestes. 4) Verschiedenes. Der Vorstand.

Eimsbütteler Beerdigungs-Verein

"St. Anskar von 1887".

Magazin: Eimsbütteler Chaussee 22. Uebernahme von Beerdigungen von den einfachsten bis zu den feinsten zu soliden Preisen. NB. Auch empfehlen wir uns Uebernehmern zum Tragen.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Dachdecker Deutschlands.

Derliche Verwaltungsstelle Hamburg. Generalversammlung am Sonntag, d. 16. Oktober 1887, Nachm. 2 Uhr präcise, im Lokale des Herrn Diehl, Gr. Rosenstr. 37.

Der billige Preis hat sie Allen zugänglich gemacht und diesem Umstand verdanken die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ihre heutige Beliebtheit als Haus- und Heilmittel bei Störungen der Verdauung und Ernährung.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Maler u. Berufsgeoffen (E. S. 71). Filiale Hamburg.

Versammlung am Dienstag, den 11. Oktober 1887, Abends 8 1/2 Uhr, in „Stadt Bremen“, Niedernstr. 120.

1) Abrechnung. 2) Wahl eines Revisors. 3) Verschiedenes. Es werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Zur Hamburger Lotterie empfehle ich dem geehrten Publikum Loose aus nachfolgenden Nummern-Serien bestens: Nr. 34001-34100 Nr. 36951-37000

Grosse Arbeiter-Kranken- und Sterbe-Kasse

früher Kranken- und Sterbe-Kasse des Bildungs-Vereins für Arbeiter (eingeschriebene Hilfskasse Nr. 63, Hamburg). Die Kasse erstreckt sich über Hamburg, Altona und Umgegend, 15 000 Mitglieder.

Die Kasse zahlt ein volles Jahr Krankengeld und gewährt freie ärztliche Behandlung. Wenn die Krankheit nicht mit Erwerbsunfähigkeit verbunden ist, so gewährt die Kasse freie Medizin, freien Arzt, sowie Brillen und Bruchbänder.

Schopenstehl 24, II. Etage,

Morgens 8 bis Abends 8 Uhr, Sonntags von 8 bis 11 Uhr Vormittags. Anmeldungen zu Aufnahmen nehmen auch folgende Bezirksassistenten, an Wochentagen von 6 bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen von 8 bis 10 Uhr Vormittags, entgegen: 1. Bezirk: Herr Marchardt, Kraienkamp 22, Haus 2, part., 2. Bezirk: Herr J. Stolten, 3. Marktstraße 30, 1. Et., 3. Bezirk: Herr Denker, St. Pauli, Kielerstraße 29, Haus 25, parterre, 4. Bezirk: Herr O. Hamel, Hammerbrookstraße 92, 2. Etage, 5. Bezirk: Herr Wobben, St. Georg, Brennerstraße 44, 1. Haus links, part., 6. Bezirk: Herr C. Hölte, Barmbek, Heitmannstraße 17, part., 7. Bezirk: Herr Lüding, Niedernstraße 91, 2. Et. rechts.

A. G. Herbst, Hof-Kalligraph u. Schriftvergleicher. Paulstr. 29, Ecke d. Hermannstr.

Luppy Homöopathisch gründl., nach 29jähr. Erfahr. Geschlechtskr., Syphilisjed. Art, neue u. alte Leid. d. Harnröhre, Weissfluss, Hautkrankh., d. Folg heiml. Gewoh., Impotenz, Schwächezust., Magen- u. Nervenl., Wexpass. 14, Abds. 7-9 1/2, Sonn- u. Festt. 1-4, Kielerstr. 108, v. 11-1 u. 4 1/2-6 U.

Für heimliche Gewohnheiten (Onanie) u. deren Folg., Haut- u. Geschlechtskr., Impot., Pollut., Weissfluss, St. Pauli, Kielerstraße 26, Morgens 9-12 1/2, Abds. 5-8, Hamburg, Steinstr. 42, 1. Tr. r., Mitt. 1-3, Abds. 8 1/2-9 1/2. Jed. Dienstag nur Kielerstr. 26, v. 9-3.

H. Birtner, St. Pauli, Thalstr. 35, behand. Geschlechtskrankh. u. Syphilis, spec. veralt. Ausflüsse. Strikturen, v. 9-1 u. 5-9, Sonntags v. 9-3 Uhr.

Sichere Hilfe gegen Flechten jeder Art. Hambg., Rosenstr. 28, II.

Künstl. Zähne von 2 M. an. Altona, Große Bergstraße 42, C. Schüdt.

Damen, die in der Stille ihre Niederkunft erwarten wollen, finden freundl. Aufnahme bei Frau Breuer, Hebamme, Gr. Burstah 55, vom 1. Novbr. an: Frankenstr. 5, Hammerbrook.

Fabrik von Goldschmieden und Blasebälgen. F. Schrader, Steinwärder, Schulstraße 25.

12 photographische Visitenkarten und 1 vollst. Kabinet-Kniefst. Liefere in eleganter Ausstattung für M. 4,50. R. Dührkoop, Hopfenmarkt 19.

Geschäfts-Bücher, solide Arbeit zu billigsten Preisen. Extra-Bücher werd. schnelligst geliefert. Copir-Bücher, 500 Blatt von M. 1,60 an.

Visit-Karten, 100 Stück von 75 an. Adresskarten, 100 Stück von M. 1 an.

Wittheilungen, 1000 St. von M. 5 an. Couverts mit Firma, 1000 St. v. M. 2,50 an. Rechnungen, Briefpapier, Circulare und sonstige Druckfachen billigst. N. Feigenbaum, Buch- und Steindruckerei, Wexstrasse 8.

MEYER & RATHJE ALTST. FUHLENTW. N. 27 u. 28. GRÖSSTES HUTLAGER. Gute Waare. - Billigste Preise. Filzhüte, weich u. steif, M. 2, 2,50, 3, 4, 5, 6, 7, 50 hochf. 9, Seidenhüte M. 6, 9, 12. Mützen von 50 an, Rutschermützen v. M. 2,75 an, Schüllerhüte v. M. 1,20 an., Gegründet 1821. Größte Auswahl in 1887er Façons.

Kinder-Wagen, Schlafwagen von 10 M. an, Sitzwagen 6 M. 50 an, Lehnstühle zc. C. W. A. Basedow, Kattrepel 20.

Heinr. Kock 20 Valentinskamp 20. Patent-Petroleum-Ofen u. Lampen.

Den halben Preis kosten: Tapeten in kleinen und großen Resten, ausgerangte Rouleaux. W. Schwensen, Muckenheim Nachf., Rathhausstraße 29, Hamburg. Restverkauf nur von 8-12 u. 6-8 Uhr.

Höchst empfehlend ist die reizende Patent-Glocken-Harmonika m. 6, 8 u. 10 selbsttätig. (abgest.) Glocken. Glockenspiele setze ich ein in Serophon zc. J. Werner, Neust. Neuerweg 37. Musikwerke, Zithern, Geigen zc. enorm bill.

Zur goldenen 42. Kleider- u. Wäsche-Magazin.

Anfertigung nach Maass unter Garantie, elegant und billig, von gediegener Arbeit. Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben, Normal-Unterzeuge, Wäsche-Artikel etc. Arbeiter-Artikel, beste Sorte Engl.-led. Hosen, Flanellhemden etc.

Meinen Bekannten zeige hierdurch an, dass ich nicht mehr in Barmbek wohne, sondern einzig und allein: Dovenfleet 42 nahe beim Messberg.

Heinr. J. F. Redanz.

Betten enorm billig, eiserne Bettstelle, Matratze, Keilkissen und compl. Federbett, zusammen nur 35 M. Nußbaum imitirte Holzbettstelle, Matratze, Keilkissen und compl. Falldannen-Bett für 48 M., 53 M. und 58 M. Wilhelm Jückstock, Simsbütteler Chaussee 50-52.

Möbel, Betten, Kindertwagen, Anzüge, Damenmäntel, Waaren jeder Art auf Abzahlung. M. Scheier 26 Wexstrasse 26 und 93 Nagelsweg 93.

Ein- u. Verkauf v. Uhren, Goldwaaren zc. Th. Bredehorst, Steinwegpass. 16 und 29, Ecke der Wegstraße.

F. G. Eisenhauer, 30 Kattrepel 30, empfiehlt zur Umzugszeit: Damaste, Drelle, Leinen, Haartuch, Ledertuch, Patentsprungfedern, Heede, Seegras, Krollspint, Krollhaare, Garten, Bindfaden zc sowie sämtliche Polsterartikel in reicher Auswahl.

Sommer- u. Winter-Jackets v. 8 M. an. Sommer- und Winter-Paletots von 14 M. an. Elegante Anzüge v. 15 M. an. Sehr starke elegante Hosen von 4 M. an. Knaben-Anzüge v. M. 3,50 an. Knaben-Paletots von M. 4 an. Beste Sorte Engl. Lederhosen, doppelt genäht, nur M. 6,50. Alle Sorten Unterzeuge und Arbeiter-Artikel äußerst billig. G. OPPENHEIM, Hamburg, Neuer Steinweg 56 (Ecke der Altona) Barmbek, Hamburgerstrasse 90 (vis-à-vis Casino).

Möbel, Betten, Manufakturwaaren, Fußzeug, Hüte, Schirme, Gardinen, Uhren, Tischdecken, Teppiche, Regen-, Winter- u. Abendmäntel, Dolmans zc., Kindermäntel in gr. Auswahl und billigst. Preisen. Fertige Kostüme. Unterzüge, Kleiderstoff in modernst. Gen., Fertige Herren- und Knab.-Anzüge, Paletots, Winterböden, Jackets, sowie Waarenjegl. Art. z. bill. Ladenpr. Allenheitend. Herbst- u. Winter-Saison jetzt eingetroffen. A. Bernhardt & Co., 70 Neuer Steinweg 70.

Auf Abzahlung Waaren jeder gewünschten Art, wie: Komplete Anzüge nach Maß v. 50 M. an, Herren-Anzüge, elegante Regenmäntel v. 15 M. an. Mob. zc. d. tout. Beding. u. bill. Ladenpr. J. A. C. Dieckmann, Abzahlungs-Geschäft. Großneumarkt 24, part.

!! Hört !! Getragene Herrenkleider sind sabelhaft billig zu verkaufen. Röcke, Hosen v. 2 M. an. L. Brager, Amelungstraße 11, 1. Etage.

Mit Genehmigung Eines Hohen Senats!

# Nächste Woche am 14. und 15. Oktober Ziehung



## der Ausstellungs-Lotterie zu Berlin.

Loose à 1 Mark (11 Loose = 10 Mark), auch gegen Koupons oder Briefmarken, empfiehlt und versendet

**Carl Heintze, Hauptcollection,  
Hamburg, Alsterthor 14.**

Für frankirte Zusendung von Loosen und einer Gewinnliste sind 20  $\frac{1}{2}$  beizufügen.  
à Loos nur eine Mark.

**Gewinne:**

2 Hauptgewinne je	10 000 M.	=	20 000 M.
2	4 000	=	8 000
2	3 000	=	6 000
2 Gewinne	1 500	=	3 000
3	1 000	=	3 000
5	600	=	3 000
10	500	=	5 000
15	400	=	6 000
20	300	=	6 000
100	40	=	4 000
250	20	=	5 000
30 goldene Münzen à	100	=	3 000
50	40	=	2 000
100 silberne	20	=	2 000
200	10	=	2 000
2400	5	=	12 000

3191 Gewinne im Gesamtwerthe von 90 000 M.

### Herren-Garderoben-Magazin von C. W. Gröper, Altona, Gr. Bergstr. 37.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winterzeit halte meine in großer Auswahl eingetroffenen Neuheiten aller Arten Stoffe zur Anfertigung nach Maß bestens empfohlen.  
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager fertiger Herren- und Knaben-Paletots, Anzüge und Beinkleider in eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen.

Mobilien  
compl. Betten  
ganze  
Aussteuern  
auf  
Abzahlung!

Abzahlung  
1 Mark  
per Woche.

Regenmäntel  
Wintermäntel und  
Jaquettes  
Manufacturwaaren  
auf  
Abzahlung!

### Jacob Müller's Waaren-Haus

I. Etage Alter Steinweg 4 u. 5 I. Etage

Verkauf von Waaren jeder Art auf beliebige

**Abzahlung!**

Herrn-Anzüge  
Herrn - Paletots  
Knaben - Anzüge  
Knaben - Paletots  
auf  
Abzahlung!

Regulateure  
Taschenuhren  
in Gold und Silber  
Goldwaaren  
auf  
Abzahlung!

Schuhwaaren  
für Damen und Herren  
Hüte, Schirme  
Kinderwagen  
auf  
Abzahlung!

Uhren werden gereinigt ..... 1 M. 25  $\frac{1}{2}$   
Federn eingefest ..... 1 M. 25  $\frac{1}{2}$   
Gläser 25  $\frac{1}{2}$  Zeiger 25  $\frac{1}{2}$   
Schmidt, Altona, Große Rosenstraße 35, Baden.

**Gloria-Schirme**  
mit feinen Horngriffen, prima Qualität,  
5, 6 und 8 M.  
**Friedrich Biehl,**  
St. Pauli, Langereihe 91.

### Getragene und neue Herrenkleider,

Winter-Heberzieher von M. 8.— an.  
Winter-Jackets .... " 5.50 "  
Anzüge ..... " 9.— "  
Hüte ..... " 3.— "  
Hosen ..... " 3.— "  
Englisch Lederhosen,  
beste Sorte ..... 6.50 "

Knaben-Garderoben, } in großer Auswahl  
Fracks u. Kellnerjacken } vorräthig.

**Rust, Langemühren 45,**

von der Spitalerstraße das 2. Haus rechts.

Gut erhaltene Damenkleider in Seide  
und Wolle, Regenmäntel und Winter-  
paletots zu billigsten Preisen empfiehlt  
W. Dähntjer, 5 Neust. Neustraße 5.

### Krankheiten der Harnröhre

und deren rationelle Heilung  
von H. Birtner,

Hamburg, St. Pauli, Thalstr. 35.  
Vorräthig in der Buchhandlung von H. J. Koch,  
Schauenburgerstr. 25. — Preis M. 1.

### Gut Holland. Java-Kaffee

mit Zusatz, rein und kräftig schmeckend.  
Preis: in  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Packeten 75  $\frac{1}{2}$ ,  
in  $\frac{1}{2}$  " 40  $\frac{1}{2}$ .

" Alleinige Niederlage bei

**J. D. F. Strauchmann,**

Bei dem Strohhause, Ecke Hohestraße.

**Butter-Lager** Gute Margarine von  
40  $\frac{1}{2}$  ff. von 60  $\frac{1}{2}$  an,  
21 Valentinskamp 21. feine Hofbutter 100  $\frac{1}{2}$ .

### Größtes Butterlager

in St. Georg, Steindamm 94.  
Beste Holl. Margarine nach neuester Methode  
m. süß. Rahm gearbeitet v. 50  $\frac{1}{2}$  an, feinste 100  $\frac{1}{2}$ .  
Geöffn. v. 8-1 u. 4-9 Uhr. Sonntags v. 9-1 Uhr.

### Soltenbier

sind ausschließlich aus Hopfen und Malz gehaltreich  
bereitet und weckern im Wohlgeschmack mit den „echten“  
Bieren, bei wesentlich billigeren Preisen.

Lagerbier, kräftig, fein gehopft.  
Lafsbier, hochfein gehopft, leicht prickelnd,  
Bayrischbier, nach Münchener Art gebraut,  
Bockbier, nur zu Kaisers Geburtstag.  
Bestellungen werden direct an die  
Soltenbrauerei in Altona (Fernsprecher 38) oder  
an die Bierfahrer erbeten.

Flaschenbier, Brauerei-Abzug, zeigen  
im Glasguß und auf dem Halsetikett die Schutz-  
marke, auf den Korken eingedr. mit dem Stempel  
„Solten-Brauerei“.

Verlag von Johannes Wedde, Lübel.  
Druck von J. S. W. Diez, Hamburg.

GEGRÜNDET 1882

# Kaiserbrauerei

BESTE

## Helleu.DunkleLagerBiere

in Gebinden und Flaschen  
Fernsprecher N<sup>o</sup> 360  
GÄRTNERSTRASSE EIMSBUITEL

HAMBURG

**Weder-Schürzen,**  
praktisch für Damen und Kinder.  
Frühstückstaschen für Comptoiristen.  
Nur bestes Fabricat. Haltbarkeit garantiert.  
**P. H. Wichern,**  
15 a Wexstraße 15 a.  
Bitte auf Namen und Nummer zu achten.

Hermann Hesslein.  
**Auf Abzahlung**  
elegante  
Regenmäntel,  
Damen-  
Kostüme, Herrenanzüge,  
Paletots, eleg. Schnitt, fertig u. nach Maß.  
Betten, Mobilien eleg. Auswahl,  
bill. Ladenpreis.  
25 Steindamm 25, part.  
Hermann Hesslein.